

EINWOHNERRAT

PROTOKOLL

der 12. Sitzung des Einwohnerrates Allschwil (Amtsperiode 2004-2008)

Sitzungsdatum: 21. Juni 2005/22. Juni 2005
Sitzungsort: Aula Schulhaus Lettenweg, Lettenweg 25, Allschwil
Sitzungsdauer: 18.00 - 21.00 Uhr / 18.00 - 20.00 Uhr

Präsenz

Einwohnerrat: Vorsitz Dr. Ivo Corvini, Präsident Einwohnerrat
Gemäss Präsenzliste

Gemeinderat

(Dienstag, 21.06.2005): Dr. Anton Lauber, Präsident
Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin
Heinz Giger
Arnold Julier

Gemeinderat

(Mittwoch, 22.06.2005): Dr. Anton Lauber, Präsident
Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin
Heinz Giger
Arnold Julier
Saskia Schärer

Gemeindeverwaltung:

Max Kamber, Gemeindeverwalter
Markus Rudolf-von-Rohr, Gemeindeverwalter-Stv.
Andreas Weis, Sekretariat Einwohnerrat (Protokoll)
Kurt Hürzeler

Gäste:

Entschuldigt

(Dienstag, 21.06.2005): Robert Richner
Nicolas Meier
Thomas Pfaff
Werner Schwarz
Giulio Vögelin
Jürg Vogt
Roman Meury (Gemeinderat)
Paul Schüpbach (Gemeinderat)
Saskia Schärer (Gemeinderätin)

Entschuldigt

(Mittwoch, 22.06.2005): Bruno Steiger
Werner Schwarz

Thomas Pfaff
Peter von Arx
Guilio Vögelin
Jürg Vogt
Roman Meury (Gemeinderat)
Paul Schüpbach (Gemeinderat)

Abwesend:

Bereinigte Traktandenliste

Die Wahl des Einwohnerratsbüros wird am Mittwoch, 22.06.2005, 18.00 Uhr durchgeführt:

1. Wahl der Mitglieder des Büros des Einwohnerrates für die Amtsperiode 2005/2006:
 - a) Wahl des Präsidenten / der Präsidentin des Einwohnerrates
 - b) Wahl des 1. Vize-Präsidenten / der 1. Vize-Präsidentin
 - c) Wahl des 2. Vize-Präsidenten / der 2. Vize-Präsidentin
 - d) Wahl von 2 Stimmezählern / Stimmezählerinnen
 - e) Wahl von 2 Ersatzleuten für die Stimmezähler / Stimmezählerinnen

2. Bericht des Gemeinderates vom 08.06.2005
betreffend Nachrücken von Jürg Vogt, FDP-Fraktion,
für den zurückgetretenen Eugen Neeser, FDP-Fraktion Geschäft 3607

3. Bericht des Gemeinderates vom 08.06.2005
betreffend Ersatzwahl eines Mitglieds der FDP-Fraktion
in die Kommission für Gemeindeordnung und - reglemente Geschäft 3608

4. Bericht des Gemeinderates vom 08.06.2005
betreffend Ersatzwahl eines Ersatzmitglieds der FDP-Fraktion
in die Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen Geschäft 3609

5. Bericht des Gemeinderates vom 08.06.2005
betreffend Ersatzwahl eines Ersatzmitglieds der FDP-Fraktion
in die Umweltkommission Geschäft 3610

6. Bericht des Gemeinderates vom 02.06.2005
betreffend Ersatzwahl eines Ersatzmitglieds der SP/EVP-Fraktion
in die Geschäftsprüfungskommission
für den zurückgetretenen Lucius Cueni, SP/EVP-Fraktion Geschäft 3605

7. Bericht des Gemeinderats vom 08.06.2005
betreffend Ersatzwahl eines Mitglieds der SVP-Fraktion
in die Sozialhilfebehörde Geschäft 3612

8. Berichte des Gemeinderates vom 28.04.2005
und der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission vom 13.05.2005
betreffend Jahresrechnung 2004 Geschäft 3587/A
9. a) Berichte des Gemeinderates vom 02.06.2005
und der Geschäftsprüfungskommission vom 24.05.2005
betreffend Leistungsberichte 2004 Geschäft 3591/A
- b) Bericht der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission vom 13.05.2005
betreffend Kostenrechnung 2004 im Rahmen der WoV
(Wirkungsorientierte Verwaltung) Geschäft 3597
10. Berichte des Gemeinderates vom 16.03.2005
und der Geschäftsprüfungskommission vom 24.05.2005
betreffend Geschäftsberichte 2004 Geschäft 3590/A
11. Berichte des Gemeinderates vom 11.05.2005
und der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission vom 06.06.2005
betreffend Kenntnisnahme von der überarbeiteten
Finanzplanung der Einwohnerkasse über die Jahre 2006 - 2010 Geschäft 3592/A
12. Bericht des Gemeinderates vom 03.05.2005
betreffend Ausgaben- resp. Schuldenbremse für die Gemeindefinanzen;
Postulat Nr. 3389, Stellungnahme und Anträge des Gemeinderates Geschäft 3389 A
13. Motion von Peter von Arx, SVP-Fraktion, vom 19.01.2005
betreffend "Geringfügige Entgelte aus Nebenerwerb, Art. 8^{bis} AHV/IV" Geschäft 3586
14. Interpellation von Christoph Morat, SP/EVP-Fraktion, vom 15.09.2004
betreffend Wasserbecken im Friedhofareal Geschäft 3550
15. Interpellation von Jürg Gass, SP/EVP-Fraktion, vom 15.09.2004
betreffend Hochwasserschutz im Mühlitälì Geschäft 3552
16. Interpellation von Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, vom 15.09.2004
betreffend Hochwasserschutz Dorf Geschäft 3554
17. Bericht des Gemeinderates vom 06.04.2005 betreffend
Inventarisierung der Objekte im Heimatmuseum Geschäft 3588

Nach der Pause:

- INFO-FENSTER DES GEMEINDERATES

Der Protokollführer

Andreas Weis

Einwohnerratsprotokoll Nr. 12 vom 21./22.06.2005

://: Das Protokoll wird ohne Änderung genehmigt.

**Die Präsidentin des
Einwohnerrates Allschwil**

Iris Zihlmann-Glanzmann

Begrüssung / Mitteilungen des Präsidenten

Dr. Ivo Corvini, Präsident des Einwohnerrates, begrüsst die Anwesenden. Er teilt mit, dass Thomas Herde, Bürgerratspräsident, am vergangenen Sonntag verstorben ist. Er bittet alle Anwesenden, sich zu seinem Andenken kurz zu erheben.

Traktandenliste

Dr. Ivo Corvini, Präsident, teilt in diesem Zusammenhang mit, dass das Traktandum 1, Wahlen der Mitglieder des Büros des Einwohnerrates, traditionsgemäss erst an der morgigen Sitzung, 22.06.2005, behandelt werde.

Keine weiteren Wortmeldungen

Neue parlamentarische Vorstösse

Eingereicht wurde eine dringliche Motion von Felix Keller, CVP-Fraktion, betreffend Anpassung der Lichtsignalanlage an der Kreuzung Grabenring/Hegenheimermattweg.

Felix Keller, CVP-Fraktion, begründet die Dringlichkeit seiner Motion wie folgt: Es gehe darum, dass die Grünphase für die Fussgänger sehr kurz sei. Die programmierten 4 Sekunden Grünphase reichen bei einer normalen Schrittgeschwindigkeit von 1m/s für die Fussgänger nur aus, um ca. 2/3 der 6m breiten Strasse gefahrlos überqueren zu können. Die Schulkinder müssten diese Kreuzung bis zu viermal am Tag überqueren. Daher sei es dringend notwendig, die Anpassung bis zum Beginn des neuen Schuljahres vorzunehmen.

Bruno Steiger, SD-Fraktion, bezweifelt, ob die gewünschte Verlängerung von 4 auf 6 Sekunden eine massive Verbesserung bringen werde. Bisher sei man auch so zurecht gekommen. Er stellt die Dringlichkeit der Motion in Frage.

://:

Die vorliegende **Motion von Felix Keller, CVP-Fraktion, betreffend Anpassung der Lichtsignalanlage an der Kreuzung Grabenring/Hegenheimermattweg** wird mit einem offensichtlichen **2/3-Mehr für "Dringlich"** erklärt.

Die Behandlung findet nach der Pause statt.

Rücktritte aus dem Parlament / Neue Parlamentsmitglieder

79 01.030 Einwohnerrat

**2. Bericht des Gemeinderates vom 08.06.2005
betreffend Nachrücken von Jürg Vogt, FDP-Fraktion,
für den zurückgetretenen Eugen Neeser, FDP-Fraktion Geschäft 3607**

://:

Vom Nachrücken des **Jürg Vogt, FDP-Fraktion**, für den zurückgetretenen Eugen Neeser, FDP-Fraktion, **wird Kenntnis genommen.**

Mitteilung an:

Jürg Vogt (als Wahlanzeige)
Hanspeter Frey, Präsident FDP Allschwil
Daniela Jörin, Kommissionsverzeichnis

80 01.032.004 Kommission für Gemeindeordnung und -reglemente

3. Bericht des Gemeinderates v. 08.06.2005 betr. Ersatzwahl eines Mitglieds der FDP-Fraktion in die Kommission für Gemeindeordnung und -reglemente **Geschäft 3608**

://:

In die Kommission für Gemeindeordnung und -reglemente wird **Jürg Vogt, FDP-Fraktion**, für den zurückgetretenen Eugen Neeser, FDP-Fraktion, **in stiller Wahl gewählt**.

Mitteilung an:

Jürg Vogt (als Wahlanzeige)
Hanspeter Frey, Präsident FDP Allschwil
Daniela Jörin, Kommissionsverzeichnis

81 01.032.003 Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen

4. Bericht des Gemeinderates vom 08.06.2005 betreffend Ersatzwahl eines Ersatzmitglieds der FDP-Fraktion in die Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen **Geschäft 3609**

://:

Als Ersatzmitglied der FDP-Fraktion wird in die Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen **Ursula Pozivil, FDP-Fraktion**, **in stiller Wahl gewählt**.

Mitteilung an:

Ursula Pozivil (als Wahlanzeige)
Hanspeter Frey, Präsident FDP Allschwil
Daniela Jörin, Kommissionsverzeichnis

82 01.032.005 Umweltkommission

5. Bericht des Gemeinderates vom 08.06.2005 betreffend Ersatzwahl eines Ersatzmitglieds der FDP-Fraktion in die Umweltkommission **Geschäft 3610**

://:

Als Ersatzmitglied der FDP-Fraktion wird in die Umweltkommission **Jürg Vogt, FDP-Fraktion**, **in stiller Wahl gewählt**.

Mitteilung an:

Jürg Vogt (als Wahlanzeige)
Hanspeter Frey, Präsident FDP Allschwil
Daniela Jörin, Kommissionsverzeichnis

83 01.032.001 Geschäftsprüfungskommission

6. Bericht des Gemeinderates vom 02.06.2005 betreffend Ersatzwahl eines Ersatzmitglieds der SP/EVP-Fraktion

**in die Geschäftsprüfungskommission für den zurückgetretenen Lucius
Cueni, SP/EVP-Fraktion** **Geschäft 3605**

://:

Als Ersatzmitglied der SP/EVP-Fraktion wird **Franziska Pausa, SP/EVP-Fraktion**, in die Geschäftsprüfungskommission **in stiller Wahl** gewählt.

Mitteilung an:

Franziska Pausa (als Wahlanzeige)
Jean-Jacques Winter, Co-Präsident SP/EVP-Fraktion Allschwil
Claude Rothen, Co-Präsident SP/EVP-Fraktion
Peter Greiner, Präsident SP Allschwil
Daniela Jörin, Kommissionsverzeichnis

84 02 Soziale Dienste / Sozialhilfe

**7. Bericht des Gemeinderats vom 08.06.2005
betreffend Ersatzwahl eines Mitgliedes der SVP-Fraktion
in die Sozialhilfebehörde** **Geschäft 3612**

://:

Als Mitglied der SVP-Fraktion wird in die Sozialhilfebehörde **Susanne Studer, SVP-Fraktion**, **in stiller Wahl** gewählt.

Mitteilung an:

Susanne Studer (als Wahlanzeige)
Josua Studer, Präsident SVP Allschwil-Schönenbuch
Daniela Jörin, Kommissionsverzeichnis

85 01.040 Gemeinderat
 01.032.002 Finanz- und Rechnungsprüfungskommission
 07.012 Jahresrechnung

**8. Berichte des Gemeinderates vom 28.04.2005
und der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission vom 13.05.2005
betreffend Jahresrechnung 2004** **Geschäft 3587/A**

Verena Meschberger, Präsidentin der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission (FiReKo), nimmt im Namen der FiReKo Stellung zur Jahresrechnung 2004. Seit der Amtsübernahme des Gemeindepräsidiums durch Dr. Anton Lauber und des Finanzdepartements durch Nicole Nüssli-Kaiser im Juli 2004, sei in Bezug auf das Rechnungswesen viel passiert. Der Einwohnerrat habe dies bereits bei den Beratungen über die Strategieziele feststellen können. Es zeige sich aber auch im Zusammenhang mit der Rechnungslegung 2004.

Zum ersten Mal habe man zur Jahresrechnung auch ausführliche Erläuterungen bekommen. Anfänglich sei die FiReKo über die damit verbundenen Mehraufwendungen in der Abteilung Finanzen nicht erfreut gewesen. Das Resultat allerdings sei äusserst komfortabel, um die Jahresrechnung richtig studieren und interpretieren zu können. Vor allem im Investitionsbereich seien die Erläuterungen notwendig und sehr hilfreich. Sie bedankt sich an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Beteiligten der Verwaltung für den geleisteten Einsatz.

Weiter bittet sie das Plenum, das Thema "Friedhoferweiterung", auch wenn es sich natürlich in der Jahresrechnung 2004 niederschlage, weitgehend als abgeschlossen zu betrachten. Man habe an der letzten Sitzung (25. Mai 2005) das Thema "Friedhoferweiterung" ausführlich und

konstruktiv behandelt. Auf diesbezügliche Wiederholungen könne nun verzichtet werden. Dadurch könne man dazu beitragen, dass aus dem "Misstrauen" gegenüber der Verwaltung wieder "Vertrauen" werde. Dies fördere die Zusammenarbeit und Freude an der Verwaltungsarbeit.

Im letzten Herbst habe man sich intensiv um die Umstellung von Netto- auf Bruttoverbuchung gekümmert. In der Jahresrechnung 2004 konnte das Prinzip der Bruttoverbuchung noch nicht ganz umgesetzt werden. Zur besseren Vergleichbarkeit habe man die Jahresrechnung in weiten Teilen gleich wie das Budget darstellen müssen.

Der Bericht des Gemeinderates sei aus der Sicht der FiReKo umfassend und werde daher erst im Anschluss an die Ausführungen von Gemeinderätin Nicole Nüssli-Kaiser an einigen Stellen kommentiert.

Im Kapitel 2 "Bemerkungen zu einzelnen Bereichen" habe die FiReKo darüber informiert, dass sie mit dem Gemeinderat Kontakt aufnehmen wolle, um Anregungen bezüglich "Kontrolle der Investitionsrechnungskredite" anzubringen. Im Rahmen dieser Diskussionen habe sie feststellen können, dass sowohl die Verwaltung als auch die FiReKo immer professioneller arbeite. Vor allem seit dem Eklat des letzten Sommers sei es in "Riesenschritten" im Bereich des Finanzmanagements vorangegangen. Die Erarbeitung und Umsetzung der Finanzmanagement-Vorschriften habe zusätzliche Arbeit für das Verwaltungspersonal bedeutet. Aber auch die FiReKo habe sich mit den neuen Vorschriften auseinandergesetzt. Die FiReKo habe mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen können, dass der Gemeinderat bereits eine "Bestandeskontrolle über die Investitionsrechnungskredite" eingeführt habe.

Die FiReKo habe ausserdem das Thema "Interne Verrechnung" näher betrachtet. Anlässlich der Revision sei festgestellt worden, dass die internen Verrechnungen in der laufenden Rechnung teilweise tel quel vom Budget übernommen worden seien, teilweise aber auch davon verschieden gewesen seien. Dies bedeute, dass man offenbar mit verschiedenen Rechnungsgrundlagen gearbeitet habe. Aus diesem Grund sei die Frage aufgetaucht, nach welcher theoretischen Grundlage die Verrechnungen erfolgen sollen. Allschwil verfüge über spezifische Leistungsaufträge, was eine sehr verursachergerechte Kostenverteilung ermögliche. Damit müsse aus der Sicht der FiReKo darüber diskutiert werden, ob es notwendig sei, innerhalb der laufenden Rechnung noch interne Verrechnungen vorzunehmen. Die FiReKo sei der Ansicht, dass insbesondere im Bereich der Spezialfinanzierungen nach wie vor interne Verrechnungen notwendig seien. Die FiReKo werde nach der Sommerpause mit dem Gemeinderat Kontakt aufnehmen und diesbezüglich Konsens und eine tragbare Lösung bezüglich interne Verrechnung suchen. Es habe sich bereits in der Vergangenheit gezeigt, dass sowohl die Legislative in Form der FiReKo als auch die Exekutive und damit die Verwaltung ein modernes Rechnungswesen führen wollen. Daher könne es gut sein, dass die FiReKo mit ihrem Anliegen beim Gemeinderat "offene Türen" einrenne.

Diejenigen Revisionen, welche die FiReKo bei den Institutionen durchführt, welche mit einem Leistungsauftrag mit der Gemeinde verbunden sind und an der sich die Gemeinde finanziell beteiligt, könnten auf drei verschiedene Arten durchgeführt werden. Bei denjenigen Institutionen, welche eine eigene Revisionsstelle und Generalversammlung zur Genehmigung der Jahresrechnung haben, werde die FiReKo ihre Revision nur noch in mehrjährigen Intervallen durchführen. Dies sei bei den Institutionen "Betagtenhilfe" und "Mütter und Väterberatung im Leimental" der Fall gewesen. Eine zusätzliche Revision sei beim "Tageselternverein" durchgeführt worden. Hier sei der Verein selber an die FiReKo herantreten und habe beantragt, dass die FiReKo die offizielle Revisionsstelle des "Tageselternvereins" werde. Es seien im eigenen Verein keine entsprechend qualifizierten und motivierten Personen für diese Aufgabe zu finden gewesen. Die FiReKo als Revisionsstelle einzusetzen, bedürfe aber noch einer Statutenänderung. Bei der "Spitex" habe man eine Teilrevision durchgeführt, da diese im Verlauf des letzten Jahres den Verein "Tagesstätte für Betagte" übernommen habe. Hier habe man sich auf die Kontrolle der mit der Übernahme zusammenhängenden Buchungen konzentriert. Vollständige Revisionen führe die FiReKo

hingegen seit Jahren bei der "Stiftung für sozialen Wohnungsbau" sowie bei der "Stiftung für Tagesheime". Die Stiftung "Alterszentrum Am Bachgraben" habe nun zum zweiten Mal die Revision durch eine Fachfirma durchführen lassen. Dies sei auf gegenseitigen Wunsch geschehen, da die FiReKo der Ansicht sei, sie als Milizorgan sei nicht in der Lage, eine Buchhaltung dieser Grössenordnung seriös zu prüfen. Alle durchgeführten Revisionen hätten gezeigt, dass die Bücher ordnungsgemäss geführt und die Abmachungen der jeweiligen Leistungsaufträge eingehalten worden seien. In diesem Sinne seien die Rechnungen dieser Institutionen im Rahmen der Genehmigung der Gesamtrechnung ebenfalls zu genehmigen.

Abschliessend hält sie fest, dass der Gemeinderat und die Verwaltung ihre Aufgabe bestens erfüllt haben, sie dankt hier allen Beteiligten. Es sei daher nur folgerichtig und selbstverständlich, dass die FiReKo dem Einwohnerrat beantragt, die Jahresrechnung 2004 zu genehmigen.

Nicole Nüssli-Kaiser, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, freut sich, dass sie die Jahresrechnung 2004 präsentieren dürfe. Die Basis der Rechnung 2004 sei das Budget 2004. Sie ruft nochmals die Budgetvorgaben des Gemeinderates in Erinnerung: Plafonierung des Personalbestandes, Weiterführung der Sparmassnahmen im Zusammenhang mit der Personalpolitik (3-monatige Vakanz), Plafonierung des Sachaufwandes auf brutto CHF 8'300'000.--/Jahr und eine maximale Investitionssumme von CHF 8'000'000.--. Das Ergebnis sei sehr zufrieden stellend. Bezogen auf die laufende Rechnung könne ein Mehrertrag von CHF 125'000.-- ausgewiesen werden. Bezogen auf das ursprünglich budgetierte Defizit von CHF 192'000.-- entspreche dies einer Verbesserung von rund CHF 317'300.--. Ausserdem habe man Nettoinvestitionen von CHF 8'100'000.-- tätigen können, dies gegenüber den budgetierten CHF 6'700'000.--. Alles in allem sei dies ein positives Ergebnis. Bei der Rechnung 2003 habe der damalige zuständige Gemeinderat Dr. Leo Zehnder prognostiziert, dass man den "turn around" geschafft habe. Dies könne sie aus der heutigen Sicht bestätigen. Man sei effektiv auf dem richtigen Weg. Die Verbesserung der Jahresrechnung sei allerdings keineswegs leicht gefallen. Bei den nicht beeinflussbaren Ausgaben habe man eine Erhöhung von CHF 3'126'000.-- gegenüber dem Budget zu verzeichnen gehabt. Es handle sich dabei um die Abwasserreinigung, das Alterszentrum und die Spitex und um die gestiegenen Sozialhilfeleistungen. Tatsache sei aber, dass man die Mehrausgaben durch wiederum nicht budgetierte Mehrerträge habe kompensieren können. Dies seien Rückerstattungen, höhere Steuereinnahmen der natürlichen Personen sowie ein ausserordentlicher Buchgewinn aus einem Grundstücksverkauf gewesen. Die eigentliche Verbesserung der Jahresrechnung über die Kompensation hinaus, sei jedoch darauf zurückzuführen, dass der Gemeinderat alle Anstrengungen unternommen habe, um beim Personalaufwand weitere Einsparungen vornehmen zu können. Auch der Sachaufwand wurde bedeutend gesenkt. Dank spricht sie auch den Verwaltungsmitarbeitern aus, welche wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Kostensenkungen und ein Überschuss in der Jahresrechnung 2004 erreicht werden konnte.

Nachfolgend kommentiert sie die weitere Entwicklung der Einwohnerkasse: Die Einwohnerkasse verfüge über eine Selbstfinanzierungssumme von rund CHF 3'200'000.--. Demgegenüber stünden Nettoinvestitionen von CHF 8'100'000.--. Somit betrage der Selbstfinanzierungsgrad leider noch nicht die gewünschten 100%. Dies bedeute wiederum, dass es auch in Zukunft notwendig sei, Überschüsse zu generieren.

Man habe von Verena Meschberger, Präsidentin der FiReKo, gehört, dass die Rechnung seriös und detailliert geprüft worden sei. Diesbezüglich meint **Nicole Nüssli-Kaiser**, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, dass man zwar froh sei, dass eine exakte Prüfung stattgefunden habe. Die FiReKo habe aber teilweise fast "über das Ziel hinausgeschossen". Aber die Revision habe auch gute Ideen und Ansätze enthalten und letztlich bleibe der Eindruck und die Motivation, dass man auch künftig professionell und konstruktiv mit der FiReKo zusammenarbeiten könne. In diesem Zusammenhang dankt sie der FiReKo und speziell der Präsidentin der FiReKo, für die Zusammenarbeit und das "Mitdenken".

In diesem Sinne beantragt sie dem Einwohnerrat die Genehmigung der Jahresrechnung 2004.

EINTRETENSDEBATTE

EINTRETEN ist unbestritten.

Zur Rechnung 2005 allgemein führt **Juliana Weber**, SP/EVP-Fraktion aus, dass der positive Rechnungsabschluss 2004 erfreulich sei. Allerdings habe die Gemeinde Allschwil auch vom Finanzausgleich profitiert, weshalb Gelder vom Kanton an die Gemeinde geflossen seien. Prinzipiell stehe die SP/EVP-Fraktion hinter dem eingeschlagenen Sparkurs, leider berge der Sparkurs aber auch einigen Gefahren. So sei der Sollstellenplan im Jahr 2004 um fast 500 Stellenprozente unterschritten worden. Allein im Departement Tiefbau/Umwelt seien so 220 Stellenprozente eingespart worden. Aber gerade dieses Departement sei im Jahr 2004 rund um das "Friedhofsdebakel" arg in Bedrängnis geraten und man wäre sicher um die zusätzlichen Stellenprozente froh gewesen. Im Budget 2004 sei die Rede von einer 3-monatigen Vakanz im Stellenplan gewesen, nun erwähne der Gemeinderat in seinem Bericht zur Rechnung 2004 aber, dass man versuche, die Stellen so lang als möglich vakant zu halten. Dieses Vorgehen könne die SP/EVP-Fraktion nicht gutheissen, da man hierbei auch einen Abbau von Serviceleistungen in Kauf nehmen müsse. Die Verteilung der anfallenden Arbeiten auf die übrigen Mitarbeiter könne auch zu stressbedingten Krankheiten und Arbeitsausfällen führen. Im Weiteren führt sie eine Kontoüberschreitung an, die ihre Fraktion aufgefallen sei. Es gehe um die beiden Partnerstädte. Für beide Partnerstädte seien je CHF 10'000.-- budgetiert worden. Blaj habe 2004 CHF 8'900.-- erhalten, dafür habe der Gemeinderat das Konto für Pfullendorf um fast CHF 25'000.-- überschritten. Gerechtfertigt habe der Gemeinderat dies mit den Ausgaben im Zusammenhang mit den Feiern zum 20-jährigen Jubiläum. Aus Sicht der SP/EVP-Fraktion sei diese Position zu budgetieren gewesen. Eine Information an den Einwohnerrat über diese Budgetüberschreitung wäre vor dem Hintergrund der Diskussionen über die Partnerstädte und der Kernaufgaben der Gemeinde wünschenswert gewesen. Dies wäre ein Zeichen in die Richtung "transparente Informationspolitik" gewesen.

Alice Märky, FDP-Fraktion, führt namens ihrer Fraktion aus, dass man mit grosser Genugtuung den positiven Rechnungsabschluss zur Kenntnis genommen habe. Man hoffe, dass die Zeiten schlechter Rechnungsabschlüsse für das erste vorbei sei. Die bisherigen Bestrebungen der Gemeinde Allschwil zur Verbesserung der finanziellen Lage seien fortzuführen. So könne vielleicht in ein paar Jahren mal wieder eine Steuersenkung ins Auge gefasst werden.

Kurt Kneier, CVP-Fraktion, zeigt sich namens seiner Fraktion ebenfalls über das positive Rechnungsergebnis erfreut. Er möchte dennoch darauf hinweisen, dass dem positiven Rechnungsabschluss ein einmaliger Grundstücksverkauf zugrunde liege. Die CVP-Fraktion danke an dieser Stelle ausdrücklich den Personen der Verwaltung für die gute Arbeit.

Basil Kröpfli, SVP-Fraktion, drückt namens der SVP-Fraktion ebenfalls seine Zufriedenheit aus. Allerdings betrage die Verschuldung immer noch ca. 62 - 63 Mio. Franken. Trotz positivem Rechnungsabschluss müsse man am eingeschlagenen Sparkurs festhalten. Juliana Weber entgegnet er, dass ein Sparkurs nötigenfalls auch den Abbau von Dienstleistungen bedeuten könne. Dies müsse man in Kauf nehmen.

Bruno Steiger, SD-Fraktion, stellt fest, dass ein Ertragsüberschuss von CHF 125'000.-- und eine Budgetunterschreitung von CHF 192'000.-- kein grosser Wurf sei. Er zweifelt an der Glaubwürdigkeit des Sparwillens, wenn man gleichzeitig mit sehr fragwürdigen Investitionsprojekten komme, wie zum Beispiel das Begegnungszentrum. Auch der "Riesenstaudamm" sei eine Fehlinvestition; die Überschwemmung damals sei dadurch verursacht worden, dass man den Bachlauf nicht richtig geputzt habe. Nun komme die Baulobby zum Zuge. Der Durchschnittsbürger interpretiere das so, dass gar nicht richtig gespart werden wolle. Mit einer mehrheitlich bürgerlichen Regierung sei man mittlerweile auf einem Steuerfuss von 58%, dies ohne echte Gegenleistung. Er sehe darin keine tolle Leistung. Er fordert den Gemeinderat auf, künftig die Investitionsvorhaben genau zu hinterfragen. Der Einwohnerrat könne hier Einfluss nehmen. Ausserdem gelte für ihn auch nicht die Gleichung

"Mehr Einwohner = mehr Steuereinnahmen". Die Ausgaben müssten reduziert werden. Zur Kommissionspräsidentin führt er aus, dass er sie beim Wort nehmen werde. In der Vorlage der FiReKo sei von einer kontrollierten Investitionstätigkeit die Rede, um die finanzielle Lage der Einwohnergemeinde stabilisieren zu können. Er werde sie genau beobachten, wenn es das nächste Mal um eine Investition gehe. Sollte sie dann dafür sein, werde er sie eine "Heuchlerin" nennen. Am liebsten würde er die Rechnung zurückweisen. Er fordert den Gemeinderat auf, noch mehr zu sparen und den Sparkurs durchzuziehen.

DETAILBERATUNG

Die Rechnung 2004 wird nach Oberkonti verlesen:

Laufende Rechnung:

S. 10 - 12 Allgemeine Verwaltung

Christoph Morat, SP/EVP-Fraktion, fragt, warum man beim Konto 011-319.00 eine Überschreitung von ca. 65% ausweisen müsse. Man wisse doch, dass am Schluss einer Legislaturperiode grössere Ausgaben anfallen. Hier sollte man beim Budgetieren flexibler sein.

Nicole Nüssli-Kaiser, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, stellt in Aussicht, dass man dies das nächste Mal besser machen werde.

S. 13 - 17 Öffentliche Sicherheit

Felix Keller, CVP-Fraktion, zu Konto 150-301.00 (Militär): Wieso sei wesentlich weniger ausgegeben worden, als budgetiert? Hierzu gebe es leider keine Erklärung in den Erläuterungen.

Nicole Nüssli-Kaiser, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, antwortet, dass dies mit der Umstrukturierung im Bereich Sektionschef zusammenhänge.

S. 18 - 24 Bildung

Keine Wortmeldung

S. 25 - 29 Kultur und Freizeit

Josua Studer, SVP-Fraktion, moniert, dass man die Budgetvorgabe von CHF 10'000.-- für Pfullendorf massiv überschritten habe. Er ist der Ansicht, dass man vergessen habe, das Fest (20 Jahre Partnerschaft Allschwil-Pfullendorf) zu budgetieren - oder man habe es extra nicht budgetiert !?! Er habe schon viele Feste organisiert, aber dort habe man es sich nicht leisten können, einen Verlust einzufahren. Er könne sich nicht erklären, dass man soviel Geld ausgegeben habe. Mit den Konsumationspreisen heutzutage müsse man ein Fest finanzieren können.

Nicole Nüssli-Kaiser, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, erläutert, dass man in der Tat die Festivitäten nicht budgetiert habe. Dies sei aber nicht absichtlich geschehen, man sei einfach nicht davon ausgegangen, dass ein solches Fest durchgeführt werde. Pfullendorf habe auch ein Fest veranstaltet, hier habe man entsprechend reagieren müssen und wollen.

S. 30 - 31 Gesundheit

Keine Wortmeldungen

S. 32 - 35 Soziale Wohlfahrt

Keine Wortmeldungen

S. 36 - 37 Verkehr

Keine Wortmeldungen

S. 38 Umwelt und Raumplanung

Keine Wortmeldungen

S. 38 - 39 Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)

Keine Wortmeldungen

S. 40 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)

Keine Wortmeldungen

S. 41 Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)

Keine Wortmeldungen

S. 42 Friedhof

Keine Wortmeldungen

S. 42 Naturschutz

Keine Wortmeldungen

S. 43 Übriger Umweltschutz

Josua Studer, SVP-Fraktion, ist mit der Überschreitung der Position 180-315.00 (WC-Anlage-Spitzwald) gegenüber dem Budget unzufrieden. Er vermutet, dass im Jahr 2005 die Überschreitung noch massiver ausfallen werde.

S. 45 - 46 Volkswirtschaft

Keine Wortmeldungen

S. 47 - 49 Finanzen und Steuern

Christoph Morat, SP/EVP-Fraktion, zu Pos. 906-334 "Steuerabschreibungen Juristische Personen": Es seien hier 50% mehr Abschreibungen ausgewiesen, als ursprünglich budgetiert. Der Gemeinderat habe allerdings in seinem Geschäftsbericht von einem starken Zuwachs von Unternehmen berichtet. Hier möchte er gerne eine Erklärung für diesen hohen Betrag von Steuerabschreibungen.

Nicole Nüssli-Kaiser, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, erläutert, dass diese Position sehr schwer zu budgetieren sei. Entweder kommen diese Steuerabschreibungen, dann müssen sie behandelt werden oder es werden eben keine Anträge auf Abschreibungen gestellt. In der Rechnung 2003 wurden ebenfalls Abschreibungen in Höhe von über CHF 65'000.-- vorgenommen. Eventuell habe man aber auch etwas zu optimistisch budgetiert.

Für **Christoph Morat**, SP/EVP-Fraktion, verstärkt sich hier ein Trend, welchen er auch schon an der Rechnungssitzung im letzten Jahr moniert habe. Er fragt nach weiteren Erklärungen. Gemäss Geschäftsbericht gäbe es eine massive Zunahme an Betrieben in Allschwil, gleichzeitig aber auch eine massive Zunahme an Steuerabschreibungen. Er fragt, ob hier eventuell so massive Steuererleichterungen gewährt werden, welche letztlich als Abschreibungen deklariert werden.

Nicole Nüssli-Kaiser, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, hält diese Entwicklung für eine Folge der momentanen Wirtschaftslage. Allerdings, so versichert sie, würden die vorhandenen Verlustscheine bestmöglich bewirtschaftet.

Verena Meschberger, Präsidentin der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission, kann diese Aussage bestätigen. Es gebe auf der Verwaltung eine Mitarbeiterin, welche sehr engagiert die Verlustscheine verwaltet und bearbeitet. Dies sei eine sehr unangenehme Aufgabe. An dieser Stelle spricht sie der Mitarbeiterin ein besonderes Lob aus.

Keine weiteren Wortmeldungen

INVESTITIONSRECHNUNG

S. 52 Allgemeine Verwaltung

Keine Wortmeldungen

S. 52 Öffentliche Sicherheit

Keine Wortmeldungen

S. 53 Bildung

Keine Wortmeldungen

S. 53 Kultur und Freizeit

Keine Wortmeldungen

S. 53 Gesundheit

Keine Wortmeldungen

S. 54 Verkehr

Keine Wortmeldungen

S. 55 Umwelt und Raumplanung

Peter Hauser, SVP-Fraktion, äussert sich zum Problem der Abfallbeseitigung. Die Nutzung des Waldes durch Erholungssuchende sei wichtig. Aus diesem Grund sei er auch, entgegen der Meinung von Josua Studer, für das öffentliche WC am Spitzwald. Allerdings nehme die illegale Entsorgung des Abfalles zu. Hier müsse man eine Lösung finden, damit der Allschwiler Wald nicht zu einem Entsorgungscenter werde. Es sei zwar eine gute Idee, Fässer an den Grillstellen zur Abfallentsorgung aufzustellen, aber leider würden darin vermehrt auch Haushaltsabfälle abgelagert. Man müsse die Leute anhalten, ihren Abfall richtig zu entsorgen. Er bittet den Gemeinderat darum, nach wirksamen Lösungen zu suchen.

Christoph Morat, SP/EVP-Fraktion, fügt an, dass allgemein die diesbezüglichen Positionen und Erklärungen der Rechnung ziemlich unübersichtlich seien. Es gebe hier immer noch Ordnungsbedarf im Departement, auch wenn sich die Situation im Vergleich zu den Vorjahren schon gebessert habe. Er fragt konkret nach Position 700-501.35, Verbindungsleitung Wirzgartenweg: Was bedeute hier in den Erläuterungen der Begriff "Mittelzone" ?

Nicole Nüssli-Kaiser, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, lässt dies abklären.

Christoph Morat, SP/EVP-Fraktion fragt zu Position 700-501.36: Wieso sei der budgetierte Betrag für die Erstellung anderer Wasserleitungen verwendet worden? Er hält diese Praxis für gefährlich, es bestehe die Gefahr, dass man eine "Bugwelle" vor sich herschiebe.

Nicole Nüssli-Kaiser, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, versichert, dass man in Zukunft alles daran setzen werde, diese Probleme zu beheben.

Zu Position 720-501.01 Wertstoffsammelstelle, fragt **Christoph Morat**, SP/EVP-Fraktion, fragt, ob irgendwelche Zeichen aus Liestal zur Sanierung der Gleise gemacht wurden und wann demnach die Gemeinde mit den entsprechenden Arbeiten beginnen könne.

Nicole Nüssli-Kaiser, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, hält dafür, dass dies im Zusammenhang mit der gesamten Erneuerung der Baslerstrasse zu sehen sei. Details könne sie dazu noch nicht angeben. Es würden aber Abklärungen getroffen werden.

S. 57 Finanzen und Steuern

Keine Wortmeldungen

Dr. Ivo Corvini, Präsident, gibt das Wort frei für die weiteren Kapitel der Jahresrechnung (Bestandesrechnung, Abschreibungstabelle, etc.)

KEINE WEITEREN WORTMELDUNGEN

Es folgt die Abstimmung über die Jahresrechnung 2004 der Einwohnergemeinde Allschwil

://:

Die Rechnung 2004 der Einwohnergemeinde Allschwil wird **mit grossem Mehr bei wenigen Enthaltungen und keiner Gegenstimme** genehmigt.

PAUSE

86 01.030 Einwohnerrat
 12.120 Strassen; Betrieblicher Unterhalt

**Dringliche Motion von Felix Keller, CVP-Fraktion, betreffend
Anpassung der Lichtsignalanlage Grabenring/Hegenheimermattweg,
Geschäft 3617**

Felix Keller, CVP-Fraktion, begründet seine Motion wie folgt: Der Motionär erläutert, dass nach seiner Meinung die Lichtsignalanlage an der Kreuzung Grabenring/Hegenheimermattweg sehr "fussgängerfeindlich" eingestellt sei. Zunächst müsse man lange warten, bis man als Fussgänger die Strasse überqueren könne, dann aber sei die Grünphase nur 4 sec. lang! Bei einer durchschnittlichen Schrittgeschwindigkeit von 1m/s kann der Fussgänger die 6m breite Strasse nicht korrekt während der Grünphase überqueren. Wenn die Gelbphase für die Fussgänger beginne, bekämen die Autofahrer die "Rot-Gelb"-Phase, was für die meisten Autofahrer bereits das Startzeichen bedeute. Dies vor allem dann, wenn die Autofahrer noch schnell, vom Zoll kommend, in die Hegenheimermattstrasse einbiegen möchten. Der Gefahrenherd habe sich nun noch verschärft, da mit dem neuen Schuljahr insgesamt sieben Erstklässler diese Strasse überqueren müssten. Diese kämen vom Quartier "In der Breite" und müssten in das Schulhaus Gartenstrasse, da im Schönenbuch-Schulhaus eine Primarklasse geschlossen worden sei. Täglich bis zu viermal müssten die Kinder die Strasse überqueren. Den Kindern langt es in den 4 Sekunden aber nur knapp bis zur Hälfte. Wenn die Ampel dann "Gelb" zeigt, bekomme ein Kleinkind ja fast schon Panik. Dies trage alles zu einer gefährlichen Situation bei. Sein Anliegen sei es, die Lichtsignalanlage neu einzustellen, z. Bsp. die Rotphase der Autofahrer um zwei Sekunden oder die Grünphase der Fussgänger um zwei Sekunden zu verlängern. Er bittet den Gemeinderat, spätestens zum Schulbeginn die Lichtsignalanlage anders einzustellen. In diesem Zusammenhang könne doch auch überprüft werden, ob sich solche Probleme auch an anderen Lichtsignalanlagen stellen. Die Lichtanlage Baselstrasse/Fabrikstrasse sei auch nicht optimal eingestellt.

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident, antwortet, dass man am 13. November 2002 bereits einmal im Einwohnerrat zu diesem Thema Antwort gegeben habe. Der Gemeinderat sei bereit die Motion entgegenzunehmen. Die Umlaufzeit sei heute 120 Sekunden, es gebe aber Möglichkeiten die Rückstaugefahr zu verringern und die Umlaufzeit auf 90 Sekunden zu verringern. Es bestehe die Möglichkeit, die Anlage neu zu programmieren und bei der Verringerung der Umlaufzeit auch gleichzeitig die Grünphase für die Fussgänger zu verlängern. Die Kosten würden sich auf ca. CHF 4'000.-- belaufen, diese seien aber in keinem Budget vorgesehen. Es gebe aber ein Problem: da diese Programmierung nicht in die

Gesamtüberprüfung der bestehenden Lichtenanlagen der Gemeinde Allschwil integriert sei, könne es durch aus sein, dass zu einem späteren Zeitpunkt, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Erstellung des Kreisels "Grabenring/Baslerstrasse" eine Neuprogrammierung erfolgen müsse. Da vor Schulbeginn keine Möglichkeit mehr bestehe, diese Kosten durch den Einwohnerrat genehmigen zu lassen, werde man in der Rechnung 2005 diese Kosten ohne entsprechende Budgetposition ausweisen müssen.

Mangels gegenteiligem Antrag findet keine Beratung statt, es wird direkt über die Motion abgestimmt:

://: Die dringliche Motion von Felix Keller, CVP-Fraktion, betreffend Anpassung der Lichtsignalanlage an der Kreuzung Grabenring/Hegenheimermattweg noch vor Schulbeginn am 15. August 2005 wird **mit grossem Mehr erheblich** erklärt.

87 01.030 Einwohnerrat
 01.032.001 Geschäftsprüfungskommission
 01.032.002 Finanz- und Rechnungsprüfungskommission
 01.181 Wirkungsorientierte Verwaltungsführung / Allwo

**9. a) Berichte des Gemeinderates vom 02.06.2005
und der Geschäftsprüfungskommission vom 24.05.2005
betreffend Leistungsberichte 2004**

Geschäft 3591/A

**b) Bericht der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission vom
13.05.2005
betreffend Kostenrechnung 2004 im Rahmen der WoV
(Wirkungsorientierte Verwaltung)**

Geschäft 3597

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident, präsentiert den Bericht des Gemeinderates betreffend Leistungsberichte 2004. Er stellt fest, dass man in Allschwil mit den Leistungsberichten und den Kostenberichten ein hervorragendes Arbeitsinstrument habe, um alle Leistungen der Gemeinde zu überprüfen und Kosten und Leistungen in ein Gleichgewicht bringen zu können. Man habe damit volle Transparenz über jeden einzelnen Leistungskatalog. Man erreiche damit praktisch den Zustand der "gläsernen Verwaltung". In der Gemeinde Allschwil sei es somit möglich, die Verwaltungsarbeit also nicht nur über die Kosten zu steuern, sondern auch über die Leistungen. Dies sei auch der bessere Ansatz. Die volle Transparenz habe man nun in der Finanzbuchhaltung, dies habe sich auch in der detaillierten Berichterstattung niedergeschlagen. Die zwei Kommissionen hätten die Kosten- und Leistungsberichte des Gemeinderates politisch überprüft. Es habe seitens der Geschäftsprüfungskommission keine einzige Beanstandung gegeben. Um die vorhandenen Instrumente jedoch noch besser und effizienter nutzen zu können, werde sich der Gemeinderat und der Einwohnerrat in dieser Hinsicht noch weiterbilden müssen. Entsprechende Weiterbildungen würden in Zukunft angeboten werden. Es habe einzelne Anregungen zu den Indikatoren gegeben. Diese seien bereits umgesetzt worden. Dies zeige, dass man die Kommissionsarbeit sehr ernst nehme. Die FiReKo habe zum Ausdruck gebracht, dass es zum Teil eine Schnittstellenproblematik zwischen ihr und der GPK gegeben habe. Aus Sicht des Gemeindepräsidenten habe die FiReKo die eher unpolitische Aufgabe, die Überführung der Finanzbuchhaltung in die Kostenrechnung zu überprüfen. In der Kostenrechnung würden dann die finanziellen Aufwendungen mit den einzelnen Leistungen ins Verhältnis gesetzt. Da sich die FiReKo aber immer auch als politisches Organ verstehe, habe es offenbar zwischen der GPK und der FiReKo immer wieder Berührungspunkte und Abgrenzungsproblem gegeben. Man habe sich aber derart verständigt, dass man für die nächste Rechnungsprüfung die Aufgaben noch klarer zuteilen und besser absprechen wolle. Die FiReKo habe angeregt, dass man eine Schulung zur Kosten- und Leistungsrechnung durchführen könne. Diese Anregung habe der Gemeinderat gerne aufgenommen und werde im Juli bereits die erste Schulung durchführen.

Zum Bericht der Geschäftsprüfungskommission betreffend Leistungsberichte 2004 berichtet Vizepräsidentin **Sarah Lorenz**: Sie teilt mit, dass die GPK einen positiven Eindruck von den Leistungsberichten erhalten habe. Man habe die Aussagen überprüft, indem man jeweils den Produktverantwortlichen zu unklaren oder unverständlichen Aussagen befragt habe. Aufbau und Darstellung der Leistungsberichte seien jeweils ein komplexes Gebilde. Daher habe die GPK in ihrem Bericht auch Verbesserungsvorschläge präsentiert, diese seien aber nicht als Kritik zu verstehen. Die GPK anerkenne die grosse Arbeit der Berichterstattung und den Aufbau der letzten Jahre. Auf einen Punkt möchte sie jedoch noch hinweisen: In Punkt 4.1.1 "Dienstleistungen gegen Jahresende": Der Leistungsumfang werde mittels Leistungspostulat definiert. Sofern nun aber Leistungen und Budget nicht übereinstimmen, so könne es nicht angehen, dass diejenigen Personen, welche gegen das Jahresende gewisse Leistungen beanspruchen, schlechter gestellt würden, als diejenigen, welche die gleichen Leistungen am Jahresanfang abgerufen hätten. Hier sei mittels Leistungspostulat im Folgejahr der Umfang der Leistung oder das Budget anzupassen. Auf der strategischen Ebene sei die GPK mit den Leistungsberichten zufrieden, d.h. es solle auch in dieser Richtung weitergearbeitet werden. Gesamthaft sei sehr gute Arbeit geleistet worden. Die GPK bedankt sich bei den zuständigen Mitarbeitern und den Ersatzmitgliedern, welche auch bei der Überprüfung der Leistungsberichte mitgewirkt haben.

Zum Bericht der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission zur Kostenrechnung 2004 (Geschäft 3597) nimmt die Präsidentin der FiReKo **Verena Meschberger**, Stellung: Sie bestätigt den Eindruck von Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber, dass es gewisse Doppelspurigkeiten zwischen der GPK und der FiReKo im Bereich der Aufgabenteilung gegeben habe. Hier wolle man sich für die Zukunft Änderungen überlegen. Leistungsberichte seien da, um politische Aussagen zu machen. Dies könne aber nur geschehen, wenn man auch die dazugehörige Kostenrechnung kenne. Die GPK müsse sich ein ganzheitliches Bild von den Leistungen und den entsprechenden Kosten machen können. Weiter sei die FiReKo eigentlich eine Prüfungskommission, so die Präsidentin. Diese Aufgabe habe sie weitgehend und gut erfüllen können. Allerdings wünsche sie sich vermehrte und detailliertere Kenntnis über den Konten- und den Kostenstellenplan. Dank spricht sie hier vor allem Markus Rudolf-von-Rohr, Gemeindeverwalter-Stellvertreter, für seine Mithilfe aus. Er habe sich bereit erklärt, für die Mitglieder der FiReKo während der Sommerpause einen Workshop durchzuführen.

Die FiReKo beantragt dem Plenum, den im Bericht formulierten Anträgen zuzustimmen.

EINTRETEN unbestritten

DETAILBERATUNG

Verena Meschberger, SP/EVP-Fraktion, stört sich in ihrer Funktion als Schulratspräsidentin der Musikschule daran, dass die Musikschule unter der Rubrik "Freizeitangebote" aufgeführt ist. Die Musikschule sei nicht ausschliesslich ein Freizeitangebot sondern seit der neuen Bildungsgesetzgebung eine offizielle und selbständige Schulart. Primarschule und Kindergarten sei auch nicht als Freizeitbeschäftigung aufgeführt. Hier möchte sie für die Zukunft eine Anpassung.

Alice Märky, FDP-Fraktion, hält die Zusammenarbeit der GPK und der FiReKo für sinnvoll und hilfreich. Die Kostenrechnung sei ein gutes Hilfsmittel zur Beurteilung der erbrachten Leistungen. Sie stellt eine Ergänzung zu den Leistungsberichten dar. Im Laufe der Zeit könnten somit sinnvolle Änderungen am Leistungsumfang vorgenommen werden.

Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, macht eine Anmerkung dazu: Mit der Erstellung der Kosten- und Leistungsberichte sei eine Riesenleistung durch Gemeinde und die Verwaltung erbracht worden. Diese habe die gewünschte Transparenz in die Verwaltungsarbeit gebracht.

Er sei aber überzeugt, dass sicher nicht alle Mitglieder des Parlaments die gewaltige Datenmenge hätten lesen oder verarbeiten können. Man solle sich bewusst sein, dass man immer noch ein Milizparlament habe. Mit dem Aufwand der Kommissionen zur Bearbeitung der Berichte gelange man so langsam an die Grenzen eines Milizparlaments.

://:

1. Vom Bericht der Geschäftsprüfungskommission betreffend Prüfung der Leistungsberichte per 31. Dezember 2004 (Geschäft 3591 A) **wird mit grossem Mehr Kenntnis genommen.**
2. Von dem als Pilot zu betrachtenden Bericht der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission zur Kostenrechnung 2004 sowie des geplanten weiteren Vorgehens im Hinblick auf den Abschluss 2005 (Geschäft 3597) **wird mit grossem Mehr Kenntnis genommen.**

Über die Anträge des Gemeinderates wird wie folgt beschlossen:

1. Von den Leistungsberichten und Kostenrechnungen 2004 **wird mit grossem Mehr Kenntnis genommen.**
2. Von den Stellungnahmen und Ausführungen des Gemeinderates zu den Empfehlungen der beiden einwohnerrätlichen Kontrollorgane **wird mit grossem Mehr Kenntnis genommen.**

88 01.030 Einwohnerrat
 01.040 Gemeinderat
 01.032.001 Geschäftsprüfungskommission

**10. Berichte des Gemeinderates vom 16.03.2005
und der Geschäftsprüfungskommission vom 24.05.2005
betreffend Geschäftsberichte 2004**

Geschäft 3590/A

Sarah Lorenz, Vizepräsidentin der Geschäftsprüfungskommission, hält fest, dass die GPK vom Geschäftsbericht einen positiven Eindruck habe. Das neue Konzept des Gemeinderates (Sammlung sämtlicher Geschäftsberichte der Behörden und Zusammenstellung zu einem Dossier) sei sinnvoll und übersichtlich. Die GPK sei der Meinung, dass sich die Neuerungen bewährt hätten. Die GPK werde sich in Zukunft vermehrt mit der Tätigkeit der Behörden und Räte auseinandersetzen, um ihre Kontrolltätigkeit vollumfänglich wahrzunehmen. Die GPK danke auch den Ersatzmitgliedern, welche es ermöglicht hätten, innert kurzer Zeit die Geschäftsberichte zu prüfen.

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident, erläutert, dass der Geschäftsbericht in neuer Aufmachung daherkomme. Er enthalte nun die einzelnen Geschäftsberichte des Gemeinderates und der vom Einwohnerrat gewählten Behörden und Räte. Das Ziel des neuen Konzeptes sei gewesen, möglichst thematische Überschneidungen zwischen dem Kosten-, Leistungs- und Geschäftsbericht zu vermeiden und den Geschäftsbericht damit auch schlanker zu gestalten. Der Geschäftsbericht solle die Historie des abgelaufenen Geschäftsjahres aufzeigen. Somit lege er dem Einwohnerrat Rechenschaft über das vergangene Geschäftsjahr ab. Die GPK habe in ihrem Bericht Bedenken geäussert, ob das Wahlbüro die notwendigen Lehren aus der Wahlbürothematik gezogen habe. Dies habe ihn krass erstaunt. Er stellt fest, dass sämtliche Lehren gezogen worden seien. Man habe das Wahlbüro reorganisiert, man habe Pflichtenhefte eingeführt, man habe detaillierteste Kenntnis über sämtliche Abläufe im Wahlbüro. Er habe den Bericht der Spezialkommission "Wahlen 2004" nochmals konsultiert und die geforderten Verbesserungen auf ihre Durchsetzung geprüft. Die Stanzung der Wahllisten werde anlässlich der Landratswahlen 2007 durchgeführt, ebenso die Verwendung der

Banderolen für veränderte und unveränderte Wahllisten. Die Frage des Standortes sei noch nicht ganz gelöst, da dies von der vorhandenen Infrastruktur abhängt. Es gehe hier darum, ob das Schulhaus Lettenweg mit neuen Computern ausgerüstet werde und dann das Wahlbüro beherberge oder ob die Gemeindeverwaltung mit bereits vorhandener Infrastruktur als Wahlbüro fungiere. Es sei also festzustellen, dass man den Bericht der Spezialkommission minutiös durchgearbeitet, alle Konsequenzen gezogen und Anregungen umgesetzt habe oder noch umsetzen werde.

EINTRETENSDEBATTE

Peter Humbel, SP/EVP-Fraktion, nimmt zunächst nochmals kurz Stellung zum Votum von Dr. Anton Lauber. Er versteht den Bericht der GPK nicht in dem Sinn, als dass man an der Umsetzung von Anregungen und Verbesserungen in Bezug auf das Wahlbüro zweifle. Diese Aussage mache der Bericht nicht.

Zur Eintretensdebatte zum Geschäftsbericht erklärt er namens seiner Fraktion EINTRETEN auf das Geschäft. Er dankt den Behörden und der Verwaltung für die meist aufschlussreichen und strukturierten Berichte. Eine Anmerkung zum Thema "Sanierung und Renovation der Schulbauten": Nach Ansicht seiner Fraktion treibe der Kanton im Zusammenhang mit der Übernahme und Abgeltung der Sekundarschulbauten ein "schändliches Spiel". Der Regierungsrat habe einen Lösungsvorschlag unterbreitet, dieser sei von den Gemeinden mehr oder weniger akzeptiert worden. Dann habe der Regierungsrat diesen aber wieder zurückgezogen. Am 14. Juni 2005 sei durch den Regierungsrat eine Vorlage an den Landrat präsentiert worden, welche für die Gemeinden eine Verschlechterung von 15% bedeute. Er habe sich mit Walter Stammbach, Hauptabteilungsleiter Hochbau/Raumplanung, kurzgeschlossen, welcher ihm mitgeteilt habe, dass der Gemeinderat dieses Vorgehen nicht gutheissen werde. Der Gemeinderat habe nun eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche dem Einwohnerrat bis Anfang nächsten Jahres einen Bericht und allenfalls auch ein definitives Sanierungskonzept vorlegen werde. Für dieses Vorgehen danke die SP/EVP-Fraktion dem Gemeinderat. Anlässlich der Prüfung der Geschäftsberichte der Hauptabteilung Hochbau/Raumplanung habe man der GPK-Subkommission zugesichert, dass der normale Unterhalt der Schulbauten lückenlos ausgeführt werde. Aufgrund anderer Fakten müsse nun aber leider angenommen werden, dass dem nicht so sei. Hierüber werde sich in der Detailberatung ein anderer Sprecher seiner Fraktion äussern.

Die übrigen Fraktionen sind ohne detailliertes Votum ebenfalls für EINTRETEN.

EINTRETEN unbestritten.

DETAILBERATUNG

S. 4 - 15 Gemeinderat Allschwil

Keine Wortmeldungen.

Im Zusammenhang mit dem Geschäftsbericht werden folgende persönliche Vorstösse **als erledigt abgeschrieben**:

Geschäft 883

Postulat von Felix Mensch, CVP-Fraktion, vom 28.04.1982, betreffend Förderung von Wohnungseigentum in genossenschaftlicher Selbsthilfe

Geschäft 1555

Postulat von Reto Immoos und René Moser, SD-Fraktion, vom 06.09.1989, betreffend Gemeindeaktivere Bauland- und Wohnungsmarktpolitik

Geschäft 1596

Motion der CVP/SVP-Fraktion, vom 14.02.1990, betreffend Förderung des genossenschaftlichen Wohneigentums in Allschwil

Geschäft 3211

Postulat der FDP-Fraktion, vom 08.12.1999, betreffend Aktive Wirtschaftspolitik

Geschäft 3452

Postulat der Wirkungsprüfungskommission (WIKO), vom 3.09.2003 betreffend Neuzuteilung der Aufgaben der bisherigen Wirkungsprüfungskommission

Geschäft 3483

Postulat von Peter Humbel/Jean-Jacques Winter, SP-Fraktion, vom 19.11.2003, betreffend Räumlichkeiten für Vereinsarbeiten

Geschäft 3495

Postulat von Thomas Pfaff, SP-Fraktion, vom 24.03.2004 betreffend Mittelfristige Nutzung des Wegmatten-Areals

Geschäft 3503

Dringliches Postulat von Beat Meyer, CVP-Fraktion, vom 18.02.2004, betreffend Nachzählung Ergebnisse der ER-Wahlen

Geschäft 3504

Verfahrenspostulat von Hanspeter Frey/Eugen Neeser, FDP-Fraktion, vom 18.02.2004 betreffend Gemeindewahlen vom 08.02.2004

Zum **Geschäft 3211**, Postulat der FDP Fraktion vom 08.12.1999 "Vermehrt mit dem Finanzvermögen arbeiten", beantragt **Hanspeter Frey**, FDP-Fraktion, dieses Geschäft nicht abzuschreiben. Nach wie vor solle der Gemeinderat mit dem Finanzvermögen im Sinne des Postulates arbeiten. Bisher wurde eine Parzelle Land aus dem Finanzvermögen verkauft, man habe aber immer noch genug andere Reserven im Vermögen. Wenn man das Postulat stehen lasse, könne der Gemeinderat auch entsprechend weiter wirtschaften.

://:

Das Geschäft 3211, Postulat der FDP Fraktion vom 08.12.1999 "Vermehrt mit dem Finanzvermögen arbeiten", wird **mit grossem Mehr nicht abgeschrieben**.

S. 16 Präsidialdepartement

Keine Wortmeldungen

S. 20 Finanzen und Steuern

Keine Wortmeldungen

S. 24 Tiefbau und Umwelt

Lucius Cueni, SP/EVP-Fraktion, bedauert es sehr, dass der Naturschutz als Teilgebiet des Umweltschutzes mit keiner einzigen Zeile erwähnt werde. Naturschutz sei Sache der Gemeinden, so zitiert er Daniel Schwörer, Stabstelle Gemeinden, Kanton Basel-Landschaft.

S. 27 Hochbau/Raumplanung

Karin Käser, SP/EVP-Fraktion, fragt, für welche Einkommensklasse Allschwil attraktiv gestaltet werden soll. Die zur Zeit in Bau befindlichen Wohnungen könnten sich Familien mit "normalem" Einkommen nicht leisten. Günstiges Wohnen sei in Allschwil fast nicht mehr möglich.

Juliana Weber, SP/EVP-Fraktion, stellt fest, dass offenbar ein Druckfehler/Datumsfehler im Geschäftsbericht vorliegt. Auf S. 28 unterster Abschnitt, müsste das Datum der Genehmigung durch den Regierungsrat offensichtlich 2003 oder 2004 heissen, in keinem Fall aber 2005.

S. 30 Einwohnerdienste & Sicherheit

Jürg Gass, SP/EVP-Fraktion, freut es, dass das Thema "Tempo 30" auf Gemeindestrassen Beachtung finde. Aufgefallen sei ihm, dass offenbar der Kanton anfangs, Geld bei den Gemeinden einzufordern. Er fragt, ob es hier Kontrollmöglichkeiten gebe. Seine Fraktion wäre froh, wenn man die Entwicklung genau beobachte, es könne nicht sein, dass man Gemeinden ohne eigene Gemeindepolizei auf diese Art und Weise quersubventioniere.

S. 33 Bildung Erziehung Kultur

Keine Wortmeldungen

S. 36 Soziale Dienste/Gesundheit

Keine Wortmeldungen

S. 40 Stellenplan/Personalverzeichnis/Allschwil in Zahlen

Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, nimmt Stellung zum Abschnitt "Allschwil in Zahlen" auf S. 45. Er stellt fest, dass die Einwohnerzahlen abgenommen hätten, gleichzeitig aber die Anzahl der Stimmberechtigten zugenommen habe. Dies bedeute für ihn, dass es immer weniger Kinder in Allschwil gebe und zum Beispiel die Vereine langsam überaltern. Dies führe mit der Zeit zu einer ganz anderen Bevölkerungsstruktur. Gestaut habe er, dass bei den Steuerstatistiken die Anzahl der natürlichen Personen trotzdem immer gleich gross sei. Dies sei ihm ein Rätsel. Er findet es schade, dass die Gemeinde in dieser Hinsicht nicht über die Hintergründe informiert. Weiter sei ihm aufgefallen, dass offenbar ein grosser Zuwachs an Unternehmen im Jahr 2004 stattgefunden habe. Trotzdem habe die Zahl der Arbeitsplätze offenbar geringfügig abgenommen, zumindest aber nicht in gleichem Mass zugenommen. Bei der Bautätigkeit seien in den letzten drei Jahren 70 neue Einfamilienhäuser, neun Mehrfamilienhäuser und 10 Gewerbebetriebe ausgewiesen worden. Aber nie sei aufgeführt worden, wo diese Bautätigkeit stattgefunden habe. Dieses Informationsdefizit bemängele er schon seit Jahren. Die Frage sei doch, ob dies Ersatz- oder Neubauten seien. Wenn man die Zahlen analysiere, käme man letztlich auf 30 Ersatz- und 50 Neubauten. Das Parlament habe einen Anspruch auf Informationen über die Entwicklung in der Gemeinde. In diesem Sinne bittet er den Gemeinderat, künftig detaillierter und transparenter zu informieren.

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident, erwidert, dass man die Anregungen gerne entgegennehmen werde. Man wolle versuchen, künftig detaillierte Erhebungen darüber zu machen, warum Zu- und Wegzüge stattfänden. Zum Thema Bautätigkeit gibt er dem Vorredner ebenfalls Recht. Die Zahlen seien vom Kanton erhoben worden. Er habe dies mit Markus Rudolf-von-Rohr, Gemeindeverwalter-Stellvertreter, besprochen. Wahrscheinlich würden im nächsten Geschäftsbericht eigene Zahlen aus der Abteilung Hochbau/Raumplanung präsentiert werden.

S. 46 Einzelne Behörden / Wahlbüro

Schulrat Kindergarten und Primarschule Allschwil

Keine Wortmeldungen

S. 48 Vorschulheilpädagogischer Dienst

Christoph Morat, SP/EVP-Fraktion, fragt, wie die hohe Stundenzahl von 1400 h für Reihenuntersuchungen oder Nachkontrollen zu Stande komme. Erstaunlicherweise seien für die Jahre 2002 und 2003 noch keine Zahlen aufgeführt. Er fragt, ob in den Vorjahren keine Zahlen erhoben worden seien und ob sich hier ein gewisser Trend abzeichne. Dieses Thema könne allenfalls auch mal Grund für eine Leistungsüberprüfung sein.

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident, nimmt dies gerne auf und wird eine entsprechende Abklärung in Auftrag geben.

S. 49 Schulrat Sekundarschule Allschwil

Christoph Morat, SP/EVP-Fraktion, hat hier einen Druckfehler entdeckt. Die ehemalige Schulratspräsidentin heisst Sandra Fricker, nicht Sarah.

S. 51 Schulrat Musikschule Allschwil

Keine Wortmeldungen

S. 55 Sozialhilfebehörde

Keine Wortmeldungen

S. 56 Vormundschaftsbehörde

Christoph Morat, SP/EVP-Fraktion, hält den Bericht von Marianne Jans, Präsidentin der Vormundschaftsbehörde, für brisant. Man erhalte hier Informationen darüber, in welche Richtung sich das Vormundschaftswesen in den nächsten Jahren entwickeln werde. Hier müsse man sich darauf einstellen, dass das Vormundschaftswesen immer mehr Geld kosten werde.

S. 58 Wahlbüro

Keine Wortmeldungen

Abstimmung über den Geschäftsbericht 2004

://:

Vom vorliegenden Bericht der Geschäftsprüfungskommission wird **mit grossem Mehr Kenntnis genommen.**

89 01.040 Gemeinderat
 01.032.002 Finanz- und Rechnungsprüfungskommission
 07.011 Finanzplan/Jahreskontoblätter

**11. Berichte des Gemeinderates vom 11.05.2005
und der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission vom 06.06.2005
betreffend Kenntnisnahme von der überarbeiteten
Finanzplanung der Einwohnerkasse über die Jahre 2006 - 2010
Geschäft 3592/A**

Verena Meschberger, Präsidentin der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission (FiReKo), erläutert den Bericht der Kommission zum Finanzplan. Sie geht davon aus, dass man sich an ihre Erläuterungen zur Rechnung 2004 und an das Zitat des Gemeindepräsidenten erinnere, bei denen es um die "ewige Nörgelei und Unersättlichkeit der FiReKo im Hinblick auf die immer professionellere Berichterstattung" ging. Ein Grund für die "Kritik" seien wahrscheinlich auch die Bemerkungen zum Finanzplan gewesen. Es sei schon vermehrt festgestellt worden, dass das Milizsystem des Einwohnerrates und des Gemeinderates unter Berücksichtigung der heutigen beruflichen Belastung an seine Grenzen stosse. Glücklicherweise habe die FiReKo eine pensionierte Präsidentin, welche die notwendige Zeit und das Interesse aufbringe, sich mit den Finanzen der Gemeinde auseinanderzusetzen. Dazu gehöre auch der Finanzplan als langfristiges Planungsinstrument. Der Gemeinderat habe wörtlich den Wunsch der FiReKo betreffend Anpassung des Finanzplanes übernommen, so dass in der Bestandesrechnung der Finanzplanung die Fürsorgekasse und Spezialfinanzierungen separat ausgewiesen werden.

Hier müsse sie nun aber "Asche auf ihr Haupt streuen". Die FiReKo habe sich unklar ausgedrückt. In Gesprächen mit Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber und Departementsvorsteherin Finanzen, Nicole Nüssli-Kaiser, habe sie gezeigt, dass die detaillierte Darstellung nur in der Rechnungslegung Sinn mache, nicht im Finanzplan. Der Finanzplan sei zusammen mit dem Budget eine gute Basis für die Festlegung des Steuerfusses. Ein Finanzplan für die Spezialfinanzierungen sei allenfalls ein gute Basis für die Festlegung der Gebühren. Über den Sinn solcher zusätzlicher Finanzpläne werde man nach der Sommerpause diskutieren. Sie sei aber zuversichtlich auch hier einen Konsens mit dem Gemeinderat zu finden. Dies sei ihr wichtig.

Zum Finanzplan selber stellt sie fest, dass sich die generellen Voraussetzungen des überarbeiteten gegenüber dem vorherigen Finanzplan 2006-2010 nicht geändert hätten. Hingegen habe der Gemeinderat den Wunsch der FiReKo aufgenommen, die Investitionen zu glätten, d.h. die Investitionen regelmässiger auf die fünf Jahre zu verteilen. Mit dieser Glättung und der Fortführung der Sparmassnahmen habe man die Kennzahlen für das Jahr 2010 markant verbessern können. Allerdings müsse man bereits jetzt schon davor warnen, aufgrund dieser Aussichten Steuersenkungen zu verlangen. Die Schulden- und Eigenkapitalsituation sei noch lange nicht so, dass man sich Steuersenkungen erlauben könne. Allerdings habe man mit dem Abschluss 2004 ein Teilziel erreicht, nämlich zweimal hintereinander einen positiven Rechnungsabschluss. Dies reiche aber noch lange nicht, um Schulden abzubauen und Eigenkapital zu bilden. Man dürfe sich aber dennoch ein wenig darüber freuen. In diesem Sinne beantrage die FiReKo dem Plenum, den überarbeiteten Finanzplan 2006 - 2010 zu genehmigen.

Nicole Nüssli-Kaiser, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, erläutere den überarbeiteten Finanzplan aus der Sicht des Gemeinderates. Der Finanzplan könne mit dem Budget grundsätzlich nicht verglichen werden, da der Plan sehr langfristig ausgerichtet sei und ständig angepasst werden muss. Der Finanzplan sei eine rollende Planung. Dies hänge damit zusammen, dass unvorhergesehene Ausgaben auf die Gemeinde zukommen könnten oder die Prioritäten bei den Investitionen situationsbedingt neu festgelegt werden müssten. Der Gemeinderat überarbeite daher den Finanzplan jeweils zwei mal im Jahr (vor dem Budget und vor der Jahresrechnung). Der vorliegende Plan beinhalte die Wünsche und Anregungen der FiReKo. Die Planungsziele seien trotz allem die gleichen geblieben: ausgeglichener Haushalt, Aufbau des Eigenkapitals auf CHF 6 Mio., Abbau der Schulden um CHF 5 Mio., Gesamtfremdverschuldung am Ende der Planungsperiode maximal so hoch wie ein Jahresertrag ohne interne Verrechnungen.

Die Ausgangspunkte für die Finanzplanung seien gewesen:

- Beibehaltung des Steuerfusses über die gesamte Planungsperiode von 58%
- CHF 88'000.-- Defizit aus dem Voranschlag 2005
- Stabile Einwohnerzahl: 18'500
- Allgemeine Teuerung: 1 - 2%
- Sachaufwandplafond: brutto CHF 8,3 Mio.

Der überarbeitete Finanzplan weise bereits im Jahr 2006 einen Ertragsüberschuss von CHF 500'000.-- aus. Es sei wichtig, dass Ertragsüberschüsse generiert würden, um den Selbstfinanzierungsgrad zu erhöhen. Diese Entwicklung sei wichtig, um die geplanten Investitionen auch tatsächlich tätigen zu können.

Der Investitionsplan sei nach dem Wunsch der FiReKo angepasst, d.h. geglättet worden. Aber dies habe vorausgesetzt, dass der Gemeinderat gewisse Investitionen habe verschieben müssen. So müsste man beispielsweise den Neubau des Feuerwehrmagazins in das Jahr 2008 verschieben. Die Sanierung des Schulhauses Bettenacker könne ebenfalls erst im Jahr 2008 durchgeführt werden. Nur so habe man der Forderung der FiReKo entsprechen können.

Die Änderungen der FiReKo, so zum Beispiel die separate Darstellung der Spezialfinanzierungen, habe aber aus ihrer Sicht im Endergebnis nicht allzu viel geändert. Die Fremdverschuldung steige zunächst leicht an, nehme dann aber um die geforderten ca. CHF 5 Mio. ab. Das Eigenkapital steige bis zum Ende der Planungsperiode auf CHF 9,6 Mio. an. Dies sei eine wesentliche Veränderung gegenüber dem vorherigen Finanzplan. Die Zielvorstellung des Gemeinderates, Fremdverschuldung maximal so hoch wie ein Jahresertrag, werde ab 2007 konstant erreicht. Die Entwicklung sei alles in allem positiv und erfreulich.

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat den Finanzplan zur Kenntnis zu nehmen.

EINTRETEN

Dr. Guido Beretta, FDP-Fraktion, erklärt namens seiner Fraktion EINTRETEN.

Kurt Kneier, CVP-Fraktion, erklärt namens seiner Fraktion EINTRETEN und fügt hinzu, dass seine Fraktion den Finanzplan im Sinne einer rollenden Planung zur Kenntnis nehme und ihre Kräfte für die Budgetberatungen verwenden werde. Das Budget sei für die Einwohnergemeinde Allschwil von grösserer Bedeutung.

SVP-Fraktion und SP/EVP-Fraktion votieren ebenfalls für EINTRETEN.

Bruno Steiger, SD-Fraktion, könnte dem Gemeinderat sogar "ein Kränzchen winden", wenn ein paar "einfältige Investitionen" aus dem Finanzplan gestrichen würden. So jedoch werde der Finanzplan ohne Begeisterung zur Kenntnis genommen.

DETAILBERATUNG

Dr. Guido Beretta, FDP-Fraktion, stellt mit Genugtuung fest, dass der Gemeinderat den Wünschen der FiReKo nachgekommen ist. Er dankt dem Gemeinderat dafür. Man habe aber auch feststellen können, dass der Wunschkatalog der FiReKo beim Finanzplan noch nicht gänzlich Anerkennung gefunden habe. Man sei auf die Budgetberatungen gespannt. Der vorliegende Finanzplan könne nur über einen relativ kurzen Zeitraum als verbindlich betrachtet werden, nämlich nur solange, als sich die nicht beeinflussbaren Investitionen im Rahmen der Annahmen bewegen. Der Finanzplan muss daher als reines rollendes Planungsinstrument angesehen werden. Man hoffe, dass sich die Prognosen und Annahmen auch weitgehend bestätigen werden. Auf jeden Fall freue sich die FDP-Fraktion über den Trend des vorliegenden Finanzplanes, weshalb sich die FDP-Fraktion den Anträgen der FiReKo und des Gemeinderates anschliessen.

Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, beschränkt sich auf einen Punkt: die Verschiebung der Sanierung des Schulhauses Bettenacker. Man müsse im Winter mit Elektroöfen das Lehrerzimmer heizen, da die Fenster nicht mehr dicht seien. Ob das sinnvoll sei, stelle er in Frage. Im oberen Stock könne man sich auf dem Knaben-WC die Finger nicht waschen, da das Wasser nur tröpfelnd aus dem Hahnen kommt. Wenn mit den Schulkindern eine Wähe oder eine Kürbissuppe gemacht werde, habe man nur zwei Varianten um das Geschirr zu waschen: entweder man nehme es mit nach Hause oder benutze die Dusche in der Turnhalle: es gebe im ganzen Schulhaus kein warmes Wasser! Es sei peinlich, wie man sich um die gemeindeeigenen Liegenschaften kümmerge.

Keine weiteren Wortmeldungen.

://:

Dem überarbeiteten Finanzplan der Einwohnergemeinde Allschwil für die Jahre 2006 - 2010 wird **mit grossem Mehr zugestimmt**.

Der Präsident des Einwohnerrates, **Dr. Ivo Corvini**, beendet die Sitzung am Dienstag, 21.06.2005 um 21.00 Uhr. Die Beratungen werden am Mittwoch, 22.06.2005, um 18.00 Uhr fortgesetzt.

Mittwoch, 22.06.2005, 18.00 Uhr

FORTSETZUNG der Beratungen

Dr. Ivo Corvini, Präsident des Einwohnerrates, begrüsst die Einwohnerräte zum zweiten Teil der letzten Sitzung in der laufenden Amtsperiode.

Die Wahlen für das Büro des Einwohnerrates werden während der Behandlung der einzelnen Sachgeschäfte durchgeführt. Nachfolgend werden die Voten zu den Wahlvorschlägen und die Wahlergebnisse zusammenhängend wiedergegeben:

90 01.030 Einwohnerrat
 01.031 Büro Einwohnerrat

1. Wahl der Mitglieder des Büros des Einwohnerrates für die Amtsperiode 2005/2006:

- a. **Wahl des Präsidenten / der Präsidentin des Einwohnerrates**
- b. **Wahl des 1. Vize-Präsidenten / der 1. Vize-Präsidentin**
- c. **Wahl des 2. Vize-Präsidenten / der 2. Vize-Präsidentin**
- d. **Wahl von 2 Stimmentzählern / Stimmentzählerinnen**
- e. **Wahl von 2 Ersatzleuten für die Stimmentzähler / Stimmentzählerinnen**

Wahl des Präsidenten / der Präsidentin des Einwohnerrates

Ausgeteilte Stimmentzettel:	33
Eingegangene Stimmentzettel:	33
Davon leer und ungültig:	1
Gültige Stimmen:	32
Absolutes Mehr:	17

Gewählt ist mit 29 Stimmen: Iris Zihlmann-Glanzmann.

Ferner haben Stimmen erhalten:

Mathilde Oppliger (1), Christoph Morat (1), Susanne Studer (1)

Wahl des 1. Vizepräsidenten / der 1. Vizepräsidentin des Einwohnerrates

Ausgeteilte Stimmentzettel:	33
Eingegangene Stimmentzettel:	33
Davon leer und ungültig:	1
Gültige Stimmen:	32
Absolutes Mehr:	17

Gewählt ist mit 29 Stimmen: Christoph Morat

Ferner haben Stimmen erhalten: Jean-Jacques Winter (1), Barbara Selinger (1), Verena Meschberger (1)

Wahl des 2. Vizepräsidenten / der 2. Vizepräsidentin des Einwohnerrates

Dr. Ivo Corvini, Präsident, nominiert im Namen von Basil Kröppli, SVP-Fraktionspräsident, für das 2. Vizepräsidium Susanne Studer, SVP-Fraktion.

Beat Meyer, CVP-Fraktion, nominiert namens seiner Fraktion für das 2. Vizepräsidium Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion. Sie habe langjährige Erfahrung im Einwohnerrat und als ehemalige Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission. Sie bringe damit ideale Voraussetzungen für dieses Amt mit.

Josua Studer, SVP-Fraktion, kritisiert die CVP-Fraktion, in der Art, dass sie sich nicht an ihr Wort halte. Zu Beginn der neuen Legislaturperiode, vor einem Jahr, habe man zusammengesessen und etwas besprochen. Man habe etwas miteinander abgemacht, was jetzt nicht mehr zählen solle. Seine Fraktion sehe nicht ein, warum die CVP, obwohl sie gerade das Präsidium inne hatte, nun schon wieder ins 2. Vizepräsidium vorstossen soll. Wenn die SVP nicht im Präsidium Einsitz nehmen soll, dann wäre nun die SP/EVP-Fraktion wieder an der Reihe. Die CVP habe jetzt kein Anrecht, zuerst komme die SVP, andernfalls die SP/EVP-Fraktion.

Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, zeigt sich überrascht. Die Fraktions- und Parteispitzen seien am letzten Montag zusammengesessen und hätten versucht das Problem zu lösen. Er habe immer gehofft, dass es eine Lösung gebe. Sowohl die CVP als auch die SVP, welche in der alten Legislaturperiode eine gemeinsame Fraktion bildeten, hätten nun gleich viel Sitze. Er findet es nicht gut, wenn nun die anderen Parteien, FDP, SD, SP, EVP das "Zünglein an der Waage" spielen sollen. Er bittet um ein TIME-OUT.

Über den Ordnungsantrag wird wie folgt beschlossen:

://:

Es wird ein TIME-OUT **mit grossem Mehr beschlossen**.

Felix Keller, CVP-Fraktion, möchte richtig stellen, dass man sich nicht bewusst sei, was man damals, vor einem Jahr, vereinbart haben soll. Man könne dies nicht nachvollziehen. Es gebe keine Vereinbarung und man sei auch nicht vertragsbrüchig geworden. Die CVP-Fraktion halte an der Nomination von Mathilde Oppliger fest. Sie sei sicher eine gute Wahl. Das Präsidium sei ein Ehrenamt, für das sie prädestiniert sei.

Max Amsler, SD-Fraktion, bringt zum Ausdruck, dass ein Wechsel im Präsidium ein gutes Zeichen nach aussen wäre. Die CVP-Präsidenten hätten immer gute Arbeit geleistet, aber nun solle auch die SVP mal ins Präsidium aufgenommen werden. Dies würde etwas "frisches Blut" ins Präsidium bringen.

Keine weiteren Wortmeldungen

Es folgt die Wahl des 2. Vizepräsidenten / der 2. Vizepräsidentin des Einwohnerrates:

Ausgeteilte Stimmzettel:	34
Eingegangene Stimmzettel:	34
Davon leer und ungültig:	3
Gültige Stimmen:	31
Absolutes Mehr:	16

Gewählt ist mit 20 Stimmen: Susanne Studer

Ferner haben Stimmen erhalten: Mathilde Oppliger (10), Kurt Kneier (1)

Wahl von 2 Stimmenzählern/Stimmenzählerinnen

Als Stimmenzähler sind in Stiller Wahl gewählt: Kurt Kneier, CVP-Fraktion, Armin Bieri, SP/EVP-Fraktion

Wahl von 2 Ersatzleuten für die Stimmenzähler

Als Ersatzleute für die Stimmenzähler sind in Stiller Wahl gewählt: Claude Rothen, SP/EVP-Fraktion, Ursula Pozivil, FDP-Fraktion

INFOFENSTER

Saskia Schärer, Departementsvorsteherin Einwohnerdienste & Sicherheit, informiert über den neuesten Stand betreffend das Projekt "Urnenschengräber" im Zuge der Friedhofserweiterung. Das Projekt sei mittlerweile der Bevölkerung vorgestellt worden. Man habe der Verwaltung die Anerkennung ausgesprochen, dass man die jetzige Situation verbessern möchte. Gleichzeitig sei auch deutlich geworden, dass die Bevölkerung die bisherigen und bekannten Urnenschengräber gegenüber anderen Varianten bevorzuge. Der Gemeinderat habe darauf hin beschlossen, zum bewährten und geschätzten System der bisherigen Urnenschengräber zurückzukehren. Ziel sei es, noch in diesem Herbst mit einer entsprechenden Vorlage an den Einwohnerrat zu gelangen. Gleichzeitig solle auch das Projekt "Gemeinschaftsgrab" vorgestellt werden. Die Interpellation der Geschäftsprüfungskommission betreffend Friedhofsgestaltung werde man wahrscheinlich in der Septembersitzung des Einwohnerrates beantworten.

91 07 Finanzen
 07.012 Jahresrechnung

**12. Bericht des Gemeinderates vom 03.05.2005
betreffend Ausgaben- resp. Schuldenbremse für die
Gemeindefinanzen; Postulat Nr. 3389, Stellungnahme und Anträge des
Gemeinderates** **Geschäft 3389 A**

Nicole Nüssli-Kaiser, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, erläutert den Bericht des Gemeinderates. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Postulates, am 11.11.2002, sei die Finanzlage der Einwohnergemeinde Allschwil nicht sehr rosig gewesen. Damals habe die Rechnung aus dem Jahr 2001 ein Rekorddefizit von rund CHF 2,5 Mio. ausgewiesen. Das Budget 2003 sei auch nicht viel besser ausgefallen. Im Jahr 2002 sei ebenfalls eine Motion zur Plafonierung des Personalbestandes an den Gemeinderat überwiesen worden. Der Einwohnerrat habe also damals, ebenso wie der Gemeinderat, den notwendigen Handlungsbedarf erkannt. Bereits im Jahr 1996 habe der Gemeinderat den jährlichen Sachaufwand auf die heute noch geltende Summe von max. CHF 8,3 Mio. plafoniert. Im Jahr 2001 habe der Gemeinderat Sparmassnahmen im Personalbereich eingeführt, ebenso Sparmassnahmen bei den freiwilligen Beiträgen. Hier sei nochmals daran erinnert, dass der Gemeinderat bei freiwerdenden Stellen die Notwendigkeit einer Wiederbesetzung prüft und nach Möglichkeit eine Vakanz von mindestens drei Monaten einhält. Alle diese Massnahmen hätten zum Ziel, langfristig einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Das Ergebnis habe sich bereits in der Rechnung 2003 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 55'000.-- niedergeschlagen. Nun stelle sich die Frage, welche finanzpolitischen Instrumente zur Kontrolle der Schuldenwirtschaft zur Verfügung ständen und ob nicht bereits in der Gemeinde Allschwil eine Schuldenbremse, wie sie das Postulat verlange, institutionalisiert sei. Die bestehenden finanzpolitischen Instrumente seien: das kantonale Gemeindegesetz (Haushaltsgleichgewicht), der Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplan 2005 - 2010 des Gemeinderates und die Budgetvorgaben des Gemeinderates.

Alle Finanzstrategieziele des Gemeinderates seien jetzt neu in der "Finanzverordnung der Gemeinde Allschwil" festgehalten. Dies sei eine Erlass- und Weisungssammlung, welche für die Verwaltung verbindlich sei. Die konkrete Finanzstrategie sei vor allem die Plafonierung des Personalbestandes und des Sachaufwandes. Die Investitionstätigkeit bis ins Jahr 2010 soll maximal CHF 30.1 Mio. betragen. Die Schulden sollen einen Jahresertrag nicht überschreiten, das Eigenkapital solle bis ins Jahr 2010 auf CHF 6 Mio. anwachsen. Die Verschuldung solle um CHF 5 Mio. abgebaut werden. Der Gemeinderat habe also einen Schuldenabbau geplant. Ausserdem soll der Steuerfuss bis ins Jahr 2009 stabil bleiben. Aus Sicht des Gemeinderates sei es unter diesen Blickwinkel geradezu verheerend, wenn man den Steuerfuss senke wolle. Alle vorgenannten Massnahmen hätten einen Schuldenabbau und die Begrenzung der Ausgabentätigkeit zum Ziel. Mit der im Postulat verlangten Schuldenbremse könne man nicht mehr erreichen, die Schuldenbremse habe keine Schuldenabbau sondern nur eine Stabilisierung zur Folge. Das wäre aber für die Gemeinde Allschwil nicht das Richtige. Der Gemeinderat erachte es auch nicht als sinnvoll, die Strategieziele in einem Reglement festzuhalten. Eine gewisse Flexibilität müsse bewahrt bleiben, um auch allfällige zusammenhängende grössere Projekte in Allschwil vorantreiben zu können. Der Gemeinderat beantragt daher dem Plenum, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und das Postulat abzuschreiben.

EINTRETEN ist unbestritten.

DETAILBERATUNG

Robert Richner, FDP-Fraktion, dankt dem Gemeinderat, dass er damals das Postulat entgegengenommen habe. Mittlerweile hätten sich die Kennzahlen im Finanzplan markant geändert. Seit der Einreichung des Postulates sei einige Zeit vergangen, die Situation in der Gemeinde sehe wieder viel besser aus. Zum damaligen Zeitpunkt sei das Postulat sicher gerechtfertigt gewesen. Er befürwortet das Vorgehen des Gemeinderates, man solle den eingeschlagenen Weg weitergehen und Schulden abbauen. Er schliesst sich den Ausführungen des Gemeinderates an und beantragt ebenfalls, das Postulat abzuschreiben.

Verena Meschberger, SP/EVP-Fraktion, hält fest, dass ihre Fraktion eigentlich keine Befürworterin einer Schuldenbremse sei. Sie halte es für besser, die Finanzplanung der jeweiligen Situation anzupassen. Eine Schuldenbremse dürfe aber in keinem Fall einen gewissen Rahmen überschreiten. Eine Schuldenbremse im Gesetz festzulegen, obwohl ein 5-Jahres-Finanzplan bestehe, halte sie für "übereisen und unrealistisch". Im Bund habe man sehr schlechte Erfahrungen mit der Schuldenbremse gemacht. In Allschwil sei man in der komfortablen Lage, dass man eine gute Strategieplanung habe und einen Gemeinderat, der gewillt sei, diese auch durchzusetzen. Die Finanzpläne würden zur Zeit auch sehr gut aussehen. In diesem Sinne sei auch die SP/EVP-Fraktion dafür, die Ausführungen des Gemeinderates zur Kenntnis zu nehmen und das Postulat abzuschreiben.

://:

1. Vom Bericht des Gemeinderates betreffend Ausgaben- und Schuldenbremse für die Gemeindefinanzen, Postulat 3389, wird **mit grossem Mehr Kenntnis genommen**.
2. Das Postulat Nr. 3389 wird **als erledigt abgeschrieben**.

92 01.030 Einwohnerrat

**13. Motion von Peter von Arx, SVP-Fraktion, vom 19.01.2005
betreffend "Geringfügige Entgelte aus Nebenerwerb, Art. 8^{bis} AHV/IV"
Geschäft 3586**

Josua Studer, SVP-Fraktion, vertritt die Motion für den abwesenden Peter von Arx. Man wisse, dass in der Gemeinde Allschwil die Befreiung der geringfügigen Entgelte aus Nebenerwerb bereits praktiziert werde (Wahlhelfer, Feuerwehr). Dies sei ein Recht, von welchem man Gebrauch machen dürfe. Einerseits spare jeder Einzelne im Einwohnerrat, andererseits spare aber auch die Gemeinde ihren Anteil. Man sei erstaunt gewesen, dass der Gemeinderat die Motion nicht entgegennehmen wolle. Dies sei für ihn nicht erklärbar.

Nicole Nüssli-Kaiser, Departementsvorsteherin Finanzen-Steuern, äussert sich zur Motion wie folgt: In der Tat könnten Nebenerwerbe bis max. CHF 2'000.-- / Jahr von der Beitragspflicht entbunden werden. Sei seien damit nicht AHV-pflichtig. Allerdings müssten die interessierten Personen ein individuelles Gesuch stellen. Der Gemeinderat könne dies aber nicht obrigkeitlich allen Personen anordnen. Der Gemeinderat praktiziere dies. Es gebe ein entsprechendes Merkblatt, welches allen in Frage kommenden Mitarbeitern ausgehändigt werde.

Kurt Kneier, CVP-Fraktion, lehnt namens seiner Fraktion die Motion ab. Der Nutzen für jeden Einzelnen sei relativ klein. Der administrative Aufwand seitens der Gemeinde sei umso grösser. Weiter solle man bedenken, dass diese Gelder letztlich in der AHV-Kasse fehlen würden. Es stehe jedem Einzelnen frei, sich befreien zu lassen. Die Mitglieder der CVP-Fraktion werden die Motion jedoch nicht unterstützen.

Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, schliesst sich dem Vorredner an. Er verweist auf die Voten anlässlich der Beratungen über die "Dringlichkeit" der Motion (vgl. Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 19.01.2005). Man solle bedenken, dass viele Personen mit einem kleinen Einkommen auf diese Art dennoch etwas für die Altersvorsorge tun könnten. Es gebe auch ein Recht darauf, etwas für die Altersvorsorge zu tun. Er nennt zum Beispiel Raumpflegerinnen, Aushilfspersonal im Schwimmbad oder auch einzelne Parlamentarier. Die SP/EVP-Fraktion werde daher dem Gemeinderat folgen.

Dr. Guido Beretta, FDP-Fraktion, erklärt namens seiner Fraktion, dass man dem Vorstoss allenfalls als Postulat zustimmen könne, nicht jedoch als Motion. Als Postulat könne man es dann auch gerade abschreiben. Einer Motion werde man nicht zustimmen.

Josua Studer, SVP-Fraktion, ist der Ansicht, dass es wenig Sinne mache, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Er halte an dem Vorstoss fest.

://:

Die Motion von Peter von Arx, SVP-Fraktion, vom 19.01.2005, betreffend "Geringfügige Entgelte aus Nebenerwerb, Art.8^{bis} AHV/IV" wird **mit grossem Mehr nicht erheblich** erklärt.

93 12.200 Freizeit/Sport/Grünanlagen; Planung und Bau

14. Interpellation von Christoph Morat, SP/EVP-Fraktion, vom 15.09.2004 betreffend Wasserbecken im Friedhofareal Geschäft 3550

Christoph Morat, SP/EVP-Fraktion, bedauert, dass es ein Jahr gedauert habe, die Interpellation zu behandeln. Die Geschäfte des Einwohnerrates hätten eine frühere Traktandierung nicht zugelassen. Er präsentiert einige Fotografien, um den Zustand des Wasserbeckens zu dokumentieren. Es gebe Algen im Wasserbecken, es fänden sich zwischen dem Rollkies auch Betonbrocken, ausserdem gebe es bereits jetzt Schäden an der Einfassung des Wasserbeckens. Die Ausführung und die Planung sei nicht richtig durchdacht.

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident, beantwortet die Interpellation. Er gebe zu, dass man relativ viel Kritik zum Wasserbecken geerntet habe. Die vom Interpellanten monierten Probleme seien bekannt und man versuche Lösungen zu finden. Insbesondere dem Problem mit den

Algen sei man auf den Grund gegangen. Man versuche mit Chlor und anderen Mitteln die Algenbildung zu verhindern.

Das Wasserbecken habe man mittlerweile gefüllt. Wegen der Wassertiefe von 50cm habe das Bundesamt für Unfallverhütung empfohlen, Sicherheitsmassnahmen zu ergreifen. Dies habe dazu geführt, das Becken teilweise mit Steinen aufzufüllen. Seit dem 01.09.2004 sei das Wasserbecken in Betrieb und als solches auch in der Kritik.

Die Pläne zum Wasserbecken seien damals durch Mitarbeiter der Hauptabteilung Tiefbau/Umwelt angefertigt worden. Der Architekt habe damals lediglich Standort und Form vorgegeben. Es sei damals vor allem um ästhetische Aspekte gegangen. Die Beckentiefe sei gewählt worden, um eine Verschlammung und eine übermässige Algenbildung zu verhindern. Hier habe man sich an Erfahrungswerte aus dem Brunnenbau gehalten. Das Bundesamt für Unfallverhütung habe das Wasserbecken aber als zu tief eingeschätzt. Ein Geländer rund um das Wasserbecken sei aus ästhetischen und architektonischen Gründen nicht in Frage gekommen. Ein Metallgitter über der Wasseroberfläche sei aus Kostengründen abgelehnt worden. So sein man letztlich auf die Lösung mit den Steinen gekommen.

Die Frage nach den Erstellungskosten beantwortet er mit nachfolgenden Zahlen. Es sei hierbei aber zu beachten, dass das Wasserbecken in einem Gesamtrahmen der Rechnungen für die Friedhofserweiterung zu sehen sei. Es handle sich also um nicht ganz exakte Zahlen, welche auch zum Teil Kosten für weitere im Leistungsverzeichnis enthaltene Arbeiten ausweisen würden. Die Erstellung des Wasserbeckens habe CHF 34'000.-- gekostet. Die Entwässerungsanlage habe CHF 25'000.-- gekostet. Hier sei aber noch ein Anteil der Entwässerungsanlage des Vorplatzes enthalten. Die Nebenanlagen würden mit CHF 22'000.-- zu Buche schlagen. Hinzu kämen Aufbereitungsanlagen, Elektro- und Pumpenanlagen sowie die Steine. Übrigens erzähle man sich, dass das Wasserbecken keinen Abfluss habe. Dies stimme natürlich nicht. Es sei also nicht die Feuerwehr von Nöten um das Becken leer zu pumpen. Es ergebe sich somit die Gesamtsumme von CHF 87'500.--.

Mit den Fragen des Controllings und der internen Kommunikation habe sich der Einwohnerrat und der Gemeinderat aufgrund der gesamten Friedhofthematik im letzten und diesen Jahr intensiv beschäftigt. Daher müsse man auf die Fragen an dieser Stelle wohl nicht mehr eingehen.

Beim Wasserbecken gehe es zur Zeit um Schadensbegrenzung. Eine radikal andere Lösung habe man nicht ins Auge gefasst.

Christoph Morat, SP/EVP-Fraktion, dankt dem Gemeindepräsidenten für die Ausführungen. Er hält die Fehler am Wasserbecken für Indizien, dass mit der Planung einiges falsch gelaufen sei. Es habe ja auch in anderen Bereichen, zum Beispiel den Platten des Vorplatzes, Mängel gegeben. Er würde es schade finden, wenn man die zu behebbenden Schäden aus eigener Tasche bezahlen müsse.

94 12.510 Gewässer; Baulicher Unterhalt

**15. Interpellation von Jürg Gass, SP/EVP-Fraktion, vom 15.09.2004
betreffend Hochwasserschutz im Mühlitälì Geschäft 3552**

95 12.510 Gewässer; Baulicher Unterhalt

**16. Interpellation von Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, vom 15.09.2004
betreffend Hochwasserschutz Dorf Geschäft 3554**

Diese zwei Traktanden werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam behandelt.

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident, beantwortet die Interpellationen wie folgt. Die Terminierung und Finanzierung beobachte der Gemeinderat genau. Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, habe diesbezüglich ja auch im Landrat eine Interpellation eingereicht.

Zu den einzelnen Fragen:

Der Hochwasserschutz weise für die Gemeinde nach wie vor die gleiche Priorität auf. Man habe beim Kanton, Bau- und Umweltschutzdirektion, mehrfach insistiert, damit der Bau des Hochwasserschutzdammes vorangetrieben werde. Der Terminplan für die Realisierung sei abhängig von der Finanzierung. Es habe mal den Plan einer Vorfinanzierung durch die Gebäudeversicherung gegeben. Dieser Vorschlag sei aber von der Regierung abgelehnt worden. Die Gemeinde habe im Investitionsplan 2006 CHF 2,0 Mio. für den Bau des Dammes eingestellt. Man werde nach Rücksprache mit dem Kanton die CHF 2,0 Mio. auch ins Investitionsbudget aufnehmen. Der Kanton werde ebenso vorgehen. Dies bedeute, dass man im Jahr 2007 an eine Realisierung denken könne.

Die Sicherheit und der Schutz für Hab und Gut in der Zwischenzeit sei beschränkt. Der Kanton und die Gemeinde werde aber den kantonalen öffentlichen Gewässern spezielle Aufmerksamkeit beim Unterhalt widmen. Speziell werde der Geschiebesammler und der Dücker im Auge behalten. Er möchte aber klar sagen, dass dies kein echter Hochwasserschutz sei.

Zur Frage, wer für allfällige Hochwasserschäden aufkomme, sei zu sagen, dass die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung bis ins Jahr 2007 vollen Versicherungsschutz leiste. Sofern bis zu diesem Zeitpunkt der Hochwasserdamm noch nicht gebaut sei, sei die Versicherungsdeckung zu überprüfen. Die Haftung für Schäden aus öffentlichen kantonalen Gewässern liege beim Kanton. Wenn aber ein solches Schadensereignis eintreffe, könne es sein, dass die Gemeinde für die Aufwendungen im Zusammenhang mit den so genannten Schadensdiensten (Feuerwehr, Gemeindepolizei, Zivilschutz, Regiebetriebe) aufkommen müsse.

Der Gemeinderat habe bereits am 16.07.2004 und im AWB am 17.09.2004 mit einer Medieninformation über den aktuellen Stand berichtet. Über Neuigkeiten werde der Gemeinderat selbstverständlich wieder informieren.

Jürg Gass, SP/EVP-Fraktion, sei grundsätzlich mit der Beantwortung der Interpellation zufrieden. Das Ergebnis sei allerdings wenig erfreulich, man müsse hoffen, dass es nie zu einer Hochwassersituation kommen werde.

Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, dankt für die Beantwortung. Es freut ihn, dass der Gemeinderat noch immer dem Hochwasserschutz Priorität einräume. Er gehe davon aus, dass die CHF 2,0 Mio. Verpflichtungskredit im Jahr 2006 freigegeben werden, um mit dem Bau zu beginnen. Im Jahr 2007 würde ohnehin der Kanton mit dem Bau loslegen. Auch er hoffe, dass es bis dahin keine Schäden durch Unwetter geben werde.

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident, weist im Zusammenhang mit der Terminierung darauf hin, dass die Bau- und Umweltschutzdirektion eine Medienmitteilung am 16.07.2004 herausgegeben habe. In dieser heisse es, dass die frühestmögliche Realisierung erst im Jahr 2007 erfolgen könne.

Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, möchte präzisieren, dass man beim Kanton darauf hinwirken solle, dass im Jahr 2006 mit den Arbeiten begonnen werde. Sonst würde die Vorfinanzierung durch die Gemeinde keinen Sinn machen.

Heinz Giger, Departementsvorsteher Bildung-Erziehung-Kultur, betont, dass es bei dieser Vorlage um den Schutz wichtiger Kulturgüter gehe. Er erinnert in diesem Zusammenhang an die strengen Bestimmungen der Versicherungen, welche im Schadensfall eine genaue Dokumentation der abhandenen oder zerstörten Gegenstände verlangen. Es gehe aber auch darum einen kulturpolitischen und klar definierten Leistungsauftrag zu erfüllen.

Aus Sicht des Gemeinderates müsse die angefangene Inventarisierung unbedingt fertiggestellt werden. Sonst mache auch der bisherige Aufwand keinen Sinn. Er nehme an, dass es auch der Allschwiler Bevölkerung ein Anliegen sei, die Gegenstände im Heimatmuseum zu inventarisieren und zu katalogisieren. Dies sei auch ein wirksamer Schutz.

Weiter gehe es auch um die Personalsituation. Per Ende 2004 seien knapp 500% Stellenprozente nicht ausgeschöpft worden. Mit dieser Vorlage werde also an der vom Einwohnerrat ursprünglich beschlossenen Personalplafonierung nicht gerüttelt. Die vom Gemeinderat vorgelegte Lösung sei seiner Ansicht nach moderat und auftragstreu. Er sei sicher, dass man mit Hilfe einer professionellen Kraft letztlich ein gutes Produkt präsentieren könne. Auf die museale Entwicklung von Allschwil werde dies einen wesentlichen Einfluss ausüben.

EINTRETEN unbestritten

DETAILBERATUNG

Josua Studer, SVP-Fraktion, vertritt seinen Fraktionskollegen Werner Schwarz. Er fragt, ob die Fachperson bereits wieder arbeite. Gemäss Vorlage sei Arbeitsbeginn 01.06.2005 geplant, mittlerweile sei es aber schon der 22.06.2005. Ausserdem sei er sicher, dass weder das Geld noch die Zeit reichen werde, um alle Gegenstände zu erfassen. Er vermutet, dass man schon bald eine weitere "Salami-Scheibe" genehmigen müsse. Seiner Fraktion erscheine es zuviel Geld für diese Fachkraft. Er glaube auch nicht, dass später eine Versicherung allfällige Verluste aufgrund der Archivierung übernehme. Seine Fraktion sei komplett dagegen.

Mathilde Oppliger, FDP-Fraktion, ist der Ansicht, dass im Heimatmuseum ein grosser Schatz an erhaltenswerten Gegenständen liege. Es sei wichtig, diese Sachen zu inventarisieren. Nur so könnten sie auch ansprechend präsentiert werden. Es gebe viele Interessierte, ältere aber auch jüngere Menschen. Sie glaube, dass man mit der professionellen Fachkraft diese Aufgabe bewältigen könne. Nun aufzuhören sei unvernünftig. Es sei auch ein kulturpolitischer Auftrag der Gemeinde. Die CVP-Fraktion werde dem Kredit zustimmen.

Max Amsler, SD-Fraktion, bemängelt, dass der Gemeinderat bei der bisherigen 30%-Stelle einen Anstellungsvertrag abgeschlossen habe, ohne das Parlament zu informieren. Man wolle einen 2-Jahres-Vertrag über CHF 60'000.-- abschliessen. Es solle sich nun jeder selbst ausrechnen, was die Person verdiene. Weiter ist er der Ansicht, dass es jede Menge Gegenstände im Heimatmuseum gebe, welche gar nichts mit Allschwil zu tun hätten. Diese sollten nicht aufgenommen werden.

Barbara Selinger, SP/EVP-Fraktion, stört sich an der Vorlage. Als es darum gegangen sei, die Personalplafonierung für den sozialen Bereich / soziale Beratung aufzuheben, sei man dazu nicht bereit gewesen. Man habe nun viel vom Wert der Gegenstände gehört, für sie hätten aber die Menschen von Allschwil auch einen Stellenwert.

Alice Märky, FDP-Fraktion, stellt fest, dass die Vorlage in ihrer Fraktion gegenteilige Meinungen ausgelöst habe. Einerseits sei man gegen die Aufstockung des Personals andererseits wäre die angefangene Arbeit im Heimatmuseum völlig verloren. Eine abgeschlossene Inventarisierung sei sicher von Vorteil.

Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, spricht für den krankheitsbedingt abwesenden Giulio Vögelin, und betont, dass es hier um Kultur und um Kulturgüter gehe. Das Heimatmuseum könne als "Infostelle" unserer Kultur betrachtet werden. Es gebe Informationen für Neuzuzüger, für interessierte Junge, für Menschen aus anderen Kulturen. Es gebe Auskunft über unsere Wurzeln. Eine Sammlung und Katalogisierung der Kulturgüter sei wichtig, sie dokumentiere unsere Geschichte. Inventarisieren heisse auch Nutzbarmachen. Sein Fraktionskollege Giulio Vögelin, krankheitshalber abwesend, habe ihm zwei wichtige Sätze mit auf den Weg gegeben: Doppelt lebt, wer auch Vergangenes geniesst (v. Marcus Valerius Martialis, um 100 n. Chr.); Nur wer die Vergangenheit kennt, hat auch eine Zukunft (v. Wilhelm v. Humboldt, um 1800).

"Gebt der Inventarisierung, sprich dem Kulturerhalt und Kulturabruf, somit dem Kulturwissen und Kulturnutzen eine Zukunft.", so der Votant.

Peter Hauser, SVP-Fraktion, erwähnt, dass eben erst das Fehlen eines Staudammes oder Rückhaltebeckens diskutiert worden sei. Er hält es für wichtiger, die Gegenstände des Heimatmuseums zunächst aus den Kellern zu räumen, damit sie nicht Opfer einer Überschwemmung werden. Erst dann solle man die Sachen sichten und inventarisieren. Er ist der Meinung, dass Allschwil andere Probleme habe. Seine Fraktion könne dem nicht zustimmen.

Jürg Gass, SP/EVP-Fraktion, findet, dass es allein mit der Inventarisierung nicht getan sei. Man solle sich auch mal Gedanken über den baulichen Zustand des Heimatmuseums machen. Eine Inventarisierung nutze nur dann etwas, wenn man die Gegenstände auch richtig ausstellen könne.

Heinz Giger, SP/EVP-Fraktion, gibt zunächst Antworten auf die im Raum stehenden Fragen: Die betreffende Person habe noch nicht angefangen zu arbeiten, man müsse ja den Entscheid des Einwohnerrates abwarten. Weiter seien die Gegenstände zwar versichert, gerade aber im Fall eines Diebstahls oder einer Zerstörung sei es für die Versicherung wichtig, wenn die Gegenstände fachmännisch inventarisiert worden seien. Ihm sei es sehr wohl bewusst, dass es auch andere Probleme in Allschwil gebe. Aber die Gemeinde habe einen kulturpolitischen Auftrag, den sie erfüllen müsse. Zum Bedenken von Peter Hauser könne er sagen, dass die Gegenstände sicher verwahrt und vorschriftsmässig gelagert werden. Dafür sei die Aufsichtskommission Heimatmuseum zuständig.

://:

Aufgrund des Berichtes des Gemeinderates betreffend Heimatmuseum Allschwil: Weiterführung der Inventarisierungsarbeiten wird mit **23:9 Stimmen bei 2 Enthaltungen** wie folgt beschlossen:

1. Eine ausgebildete Fachkraft (Historiker/in) ist für die Weiterführung der Inventarisierungsarbeiten im Rahmen eines 30%-Pensums für voraussichtlich zwei Jahre befristet anzustellen. Die privatrechtliche Anstellung beginnt am 1. Juni 2005 und endet am 31. Mai 2007.
2. Die anfallenden Lohnkosten in Höhe von insgesamt rund CHF 60'500.00 (inkl. Sozialleistungen, exkl. allfällige Teuerung) sind der jeweils laufenden Rechnung zu belasten.

Dr. Ivo Corvini, Präsident des Einwohnerrates, beschliesst die Beratungen mit einem Rückblick auf sein Amtsjahr.

Das Amtsjahr und die Legislaturperiode 2004 - 2008 habe mit der Konstituierung des Einwohnerrates am 01. Juli 2004 begonnen. Der Einwohnerrat habe sich in diesem Amtsjahr zu insgesamt 13 Sitzungen getroffen. Neben der Abgabe politischer Meinungen gehöre die Erledigung der Geschäfte mittels Abstimmung zu den wichtigsten Aufgaben des Einwohnerrates. Hierin komme die Effizienz des Einwohnerrates zum Ausdruck. Es dürfe aber dabei nicht vergessen werden, dass den Entscheidungen im Einwohnerrat oft langwierige Beratungen und Diskussionen in den vorbereitenden einwohnerrätlichen Kommissionen stattgefunden hätten. Der Einwohnerrat habe im abgelaufenen Amtsjahr insgesamt 27 Gemeinderatsvorlagen und 22 Berichte von einwohnerrätlichen Kommissionen behandelt. Die Berichte der einwohnerrätlichen Kommissionen hätten sich dabei meistens auf Vorlagen des Gemeinderates gestützt, allerdings habe es auch Berichte aufgrund einwohnerrätlicher Vorgaben gegeben (Friedhof, Wahlen). Der Einwohnerrat habe im ersten Amtsjahr der laufenden Legislatur 146, meist stille, Wahlen durchgeführt. Daneben habe der Einwohnerrat 6 Motionen, 1 Postulat, 1 Verfahrenspostulat, 19 Budgetpostulate und 6 Interpellationen behandelt.

Der Einwohnerrat habe aber nicht nur Geschäfte erledigt, er habe auch sich selber und damit auch dem Gemeinderat und der Verwaltung neue Aufgaben gegeben. So seien im ersten Amtsjahr insgesamt 11 Motionen, 1 Verfahrenspostulat, 5 Leistungspostulate, 19 Budgetpostulate und 8 Interpellationen als neue parlamentarische Vorstösse eingereicht worden. Es seien auch bereits 6 Personen neu in den Einwohnerrat nachgerückt, dies sei ein Wechsel von 15%.

Das Parlament sollte dafür da sein, dass die Einwohnerratsmitglieder politische Statements abgeben, Diskussionen führen, Fragen stellen und Antworten bekommen könnten. Die Vorbereitung der Sitzungen fänden in den Fraktionen und dem Büro des Einwohnerrates statt. So sei er der Meinung, dass die Unterlagen jeweils von den Mitgliedern gelesen werden sollten, bevor sie im Parlament beraten würden. Wenn ein Bericht oder eine Vorlage dem Einwohnerrat vorgestellt werde, sollten nur noch die Schwerpunkte dargelegt werden. Er bittet die Präsidentinnen und Präsidenten sowie die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sich in Zukunft etwas kürzer zu halten, damit mehr Raum für Diskussionen bleibe. Dies trage zur Effizienz im Einwohnerrat bei.

Er dankt abschliessend den Mitarbeitern der Verwaltung für ihre Mitarbeit und Unterstützung in seinem Präsidialjahr. Ebenfalls spricht er den Parlamentariern seinen Dank für die gute Zusammenarbeit aus, wünscht der künftigen Einwohnerratspräsidentin Iris Zihlmann viel Glück in ihrem Amtsjahr und freut sich darauf, nun wieder vermehrt Sachpolitik betreiben zu können.

Er verdankt die Arbeit des Ratsweibels Hugo Gloor und seiner Frau Anita Gloor, welche die Einwohnerräte während ihren Sitzungen bestens betreuen.

Dr. Ivo Corvini beschliesst die Sitzung um 20.00 Uhr.